

General Anzeiger.

Neueste Nachrichten.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 271.

Dienstag, den 20. November 1894.

IX. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

I. Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Zur Vornahme der Wahl der Beisitzer für das Gewerbegericht dahier werden

1. die Arbeitgeber

auf Montag, den 26. November l. J.

2. die Arbeiter

auf Dienstag, den 27. und Mittwoch, den 28. November l. J., eingeladen.

Die Wahl findet in dem Rathsaal des Rathhauses, Zimmer No. 16 im Erdgeschoß, und zwar am 26. und 27. November, von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags und 6 bis 8 Uhr Nachmittags, am 28. November cr., nur von 10 Uhr Vormittags bis 2 Uhr Nachmittags statt.

Zur Theilnahme an der Wahl sind nur diejenigen Personen, Arbeitgeber u. Arbeiter berechtigt die ihre Wahlberechtigung rechtzeitig zu den Wahllisten (siehe unten § 13 des Statuts) angemeldet haben.

Ueber die erfolgte Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt, welche bei der Wahlhandlung vorzuzeigen ist.

Diese „Wahllisten“ (Anmeldelisten) liegen vom Mittwoch, den 7. November bis einschließlich Dienstag, den 20. November cr., im Rathhaus, Zimmer No. 35 (1. Obergeschoß) offen und werden dortselbst an den vorbezeichneten Tagen von Vormittags 11 Uhr bis Nachmittags 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr Anmeldungen unter Vorlage der erforderlichen Bescheinigungen (siehe unten § 13) entgegengenommen. Schriftliche Anmeldungen sind ebenfalls während der Zeit der Offenlage der Listen, vom 7. bis 20. November cr., unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen beim Gewerbegericht (Rathhaus Zimmer No. 35) einzureichen.

Die Formulare für den Beschäftigungsnachweis (siehe unten § 13 Absatz 2) und die Bescheinigungen über die geschehene Anmeldung werden innerhalb der vorgedachten Zeit von der Anmeldestelle im Rathhaus (Zimmer No. 35) verabfolgt, die Formulare (§ 13 Absatz 2) sind außerdem bei den königlichen Polizei-Commissariaten zu haben.

Für die Wahl sind insbesondere nachfolgende Bestimmungen des „Ortsstatuts“ für das Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden zu beachten.

§ 5

Das Gewerbegericht besteht aus einem Vorsitzenden, einem Stellvertreter desselben und 30 Beisitzern.

§ 6

Zum Mitgliede des Gewerbegerichts — einschließlich des Vorsitzenden und der Stellvertreter — soll nur berufen werden, wer das 30. Lebensjahr vollendet, in dem der Wahl vorangegangenen Jahre für sich oder seine Familie Armenunterstützung auf Grund des Gesetzes über den Unterstützungswohnsitz nicht empfangen oder die empfangene Armenunterstützung erstattet hat und in dem Bezirke des Gewerbegerichts seit mindestens 2 Jahren wohnt oder beschäftigt ist.

Desgleichen sollen zu Mitgliedern des Gewerbegerichts nicht berufen werden Personen, welche wegen geistiger oder körperlicher Gebrechen zu dem Amte nicht geeignet sind.

Es können nicht berufen werden solche Personen,

1. welche die deutsche Staatsangehörigkeit nicht besitzen,
2. welche die Befähigung infolge strafrechtlicher Verurtheilung verloren haben,
3. gegen welche das Hauptverfahren wegen eines Verbrechens oder Vergehens eröffnet ist, das die Aberkennung der bürgerlichen Ehrenrechte oder die Fähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter zur Folge haben kann,
4. welche infolge gerichtlicher Anordnung in der Verfügung über ihr Vermögen beschränkt sind. (§ 10 G. G. G.)

§ 8

Die Beisitzer müssen zur Hälfte aus den Arbeitgebern, zur Hälfte aus den Arbeitern entnommen werden.

§ 9

Zur Theilnahme an den Wahlen sind nur berechtigt solche Arbeitgeber und Arbeiter, welche das fünf- undzwanzigste Lebensjahr vollendet haben und in dem Stadtbezirke Wiesbaden seit mindestens einem Jahr wohnen oder beschäftigt sind. (Vergl. außerdem § 6 des Statuts.)

§ 11

Die Wahl der Beisitzer ist unmittelbar und geheim. Sie erfolgt unter Leitung eines Wahlausschusses.

§ 13

Zum Zwecke der Wahlen sind von dem Gewerbegericht Listen anzulegen, in welche alle Wähler, Arbeitgeber und Arbeiter getrennt, einzutragen sind, die ihre Wahlberechtigung unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen innerhalb zweier Wochen nach der Bekanntmachung des Wahltags bei den von dem Gewerbegerichte bezeichneten Stellen mündlich oder schriftlich angemeldet haben.

Als Bescheinigung genügt für die Arbeitgeber ein Ausweis über die nach § 14 der Gewerbe-Ordnung erfolgte Anmeldung des Gewerbe-Betriebs, sowie die letzte Quittung über Zahlung der Gewerbesteuer, für die Arbeiter ein Zeugniß ihres Arbeitgebers oder der Polizeibehörde, durch welches bestätigt wird, daß der Arbeiter seit mindestens einem Jahr innerhalb des Stadtbezirkes Wiesbaden arbeitet oder wohnt. Formulare zu diesen Zeugnissen werden von dem Gewerbegericht verabfolgt. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Ueber die geschehene Anmeldung wird eine amtliche Bescheinigung ertheilt.

Bei unterlassener rechtzeitiger Anmeldung kann das Stimmrecht nicht ausgeübt werden.

§ 15

Die an der Wahl sich betheiligenden Personen haben sich vor dem Wahlvorstande, insoweit demselben ihre Wahlberechtigung nicht bekannt ist, auf Erfordern auszuweisen. Hierzu genügt der Vorweis der amtlichen Bescheinigung, daß die Anmeldung zur Wahlliste geschehen ist. Die Anerkennung anderer Legitimationen ist nicht ausgeschlossen.

Personen, welche in die Wahllisten nicht eingetragen sind, werden zur Wahl nicht zugelassen.

§ 16

Das Wahlrecht ist nur in Person durch Stimmzettel auszuüben, welche handschriftlich oder im Wege der Bevollmächtigung herzustellen sind.

Wiesbaden, den 5. November 1894.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

In Vertretung:

Frey, Rechts-Anwalt.

331

Gewerbegericht der Stadt Wiesbaden.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß die zur Zeit aufliegenden Wahllisten (Anmeldungslisten) für die Wahl der Beisitzer zum Gewerbegericht am Dienstag, den 20. November cr., Nachmittags 6 Uhr, geschlossen und daß nach diesem Zeitpunkte weitere Anmeldungen nicht mehr angenommen werden.

Wiesbaden, 17. November 1894.

Der Vorsitzende des Gewerbegerichts.

J. B.

Frey, Rechtsanwalt.



Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der Abtheilungen des 1. Zuges, d. f.

Leiter-Abth. 1. Führer: Herren A. Röcker u. Ph. Hofmann,

Feuerhaken-Abth. 1. Führer: Herren W. Stamm u. Ph. Berghäuser,

Sangsprizen-Abth. 1. Führer: Herren C. Thaler, u. W. Kausel,

Handsprizen-Abth. 1. Führer: Herren W. May, u. W. Groschwich,

Netter-Abth. 1. Führer: Herr M. Sahler,

werden auf Dienstag, den 20. November l. J., Nachmittags 4 Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Remisen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 u. 23 der Statuten, sowie Seite 11 Absatz 3 der Dienstordnung wird pünktliches Erscheinen erwartet.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

Der Branddirector:

Scheurer.

359

Bekanntmachung.

Die Gebäude auf den ehemaligen Grundstücken Schwalbacherstraße No. 29 und No. 31 sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung auf Abbruch verkauft werden.

Lageplan und Verkaufsbedingungen können während der Vormittagsdienststunden im Rathhaus, Zimmer No. 41, eingesehen, die Verkaufsbedingungen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pfg. bezogen werden.

Postmässig verschlossene und mit der Aufschrift H. A. 8 versehene Angebote sind bis spätestens

Dienstag, den 27. November 1894,

Vormittags 11 Uhr,

zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart etwa erschienenen Bieter stattfinden wird, bei der unterzeichneten Stelle einzureichen.

Wiesbaden, den 14. November 1894.

Stadtbaunamt Abth. f. Hochbau:

Der Stadtbaumeister

Genzmer.

362

Stadtbaunamt, Abtheilung für Straßenbau.

Freitag, den 23. November, Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Rehrichsplatz im District Kleinfeldchen 17 Häusern (je zu 30 Karren) Hausrecht öffentlich versteigert.

Wiesbaden, 17. November 1894.

366

Bekanntmachung.

Dienstag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werden bei der unterzeichneten Stelle 30 confiscirte Hasen öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 17. November 1894.

Das Acciseamt:

Behrning.

Bekanntmachung.

Für städtische Fonds können ca. 58.000 M. in einer Summe oder auch getheilt, auf erste Hypothek gegen doppelte gerichtliche Sicherheit zu 4% Zinsen ausgeliehen werden. Bewerber wollen sich unter Vor-

Der Car-Director: F. Heyl.

Hotel Happel,	Kirchheim u. Fran	Frankfurt
Ludorf, Kfm.	München	Schube
Carletti, Kfm.	Chambérj	Enneburg
Burehard, Kfm.		Helm, Rechtsanwalt
		Heidelberg
		Dr. Sedlmayer
		Strassburg
Bug-Waldmannshausen		Dr. Scholl
		Berlin
Nicolet, Oeconom	Burghaun	Beitasse, Sängerin
		Wien
Traugot, Kfm.	Pulda	Graf v. Haeseler u. Bed. Metz
Fuchs	Hamburg	v. Viehler u. Frau Karlsruhen
		Schulten
		Elberfeld
Hotel Minerva.		
v. Schierstedt, Hauptm. Metz		Arnoldi, Kapitän
Nassauer Hof.		Wilhelmshafen
Wodigke, Hauptm.	Homburg	v. Arnoldi, Lt.
Becker, Dr.		Berlin
Winter u. Fam.	Pittsburg	Hotel Victoria.
Schaskienorth, Consul u. Frau		v. Oertzen, Offizier
	Memel	Mecklenburg
Traube, Banquier u. Frau	Berlin	Arnoldi, Einj.-Freiw
		Mainz
Sturken, Frau u. Bed.	Hamburg	Schäfer, Kfm.
		Klein
Uhlmann u. Fran	Köln	Graf u. Gräfin Magnis
		Berlin
		Baron v. Guttenborg
		Bamberg

45 Wellritzstrasse 45,
Hinterhaus 2 Etiegen, 1021
sind Verhältnisse halber eine gut gearbeitete
Kameeltaschengarnitur, 1 Vertikow, 1 Auto-
nettentisch, 1 Spiegel, 1 Nähtisch, 2 schön
Oelgemälde, 1 Teppich sofort zu verkaufen

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 271.

Dienstag, den 20. November 1894.

IX. Jahrgang.

Der gegenwärtige Stand der deutschen Colonialpolitik.

* Wiesbaden, 19. Nov.

Von der deutschen Colonialpolitik ist es in letzter Zeit ziemlich still geworden, besonders in Regierungskreisen. Es hat den Anschein, als wolle man erst über gewisse Vorgänge in Kamerun, die sich recht unorthodox um den Namen des Kanzlers leicht gruppieren, Gras wachsen lassen.

Im Allgemeinen kann man sagen, daß, seitdem die Ära des Flaggenhissens und der Abkommen mit anderen Colonialmächten vorüber ist, die Schutzgebiete in gleichmäßiger Entwicklung begriffen sind, daß die Zeit nicht ferne liegt, wo sie des Reichszuschusses nicht mehr bedürfen. Bei Kamerun und Togo trifft es schon seit einigen Jahren zu. Die Palmern-Ausfuhr aus diesen Colonien ist eine nicht unbedeutende. Für das aus den Palmkernen Kameruns gewonnene Öl herrscht in unserer Industrie gute Nachfrage, und die Nebenprodukte der Palmkernölproduktion, die Abfälle der Kerne, werden von den Landwirthen als Beimischung zum Viehfutter geschätzt. Eine in Charlottenburg bei Berlin gelegene Fabrik, welche kameruner Palmkerne verarbeitet, kann den Bedarf der west- und ostpreussischen Landwirthe nicht mehr decken.

Die deutsche Colonialpolitik war in diesem Frühjahr zehn Jahre alt. Am 24. April 1884 richtete Fürst Bismarck an den deutschen Consul in Kapstadt jenes grundlegende Telegramm, daß die Niederlassung des Herrn Laderich in Angola-Bequena unter dem Schutz des Reiches stehe. Fürst Bismarck hatte durch diesen Schritt einer Strömung nachgegeben, welche immer dringender nach Colonien verlangte, ehe „die Welt vertheilt“ sei. Ueberschwängliche Hoffnungen wurden an diesen ersten Schritt auf der einen Seite geknüpft, während Andere nichts als Mißerfolge voraussagten.

Heute, nach zehn Jahren, mag das Urtheil gestattet sein, daß beide Theile Unrecht hatten. Die Colonialschwärmer, die fast halb Afrika für Deutschland in Besitz nehmen wollten, die Herrn Dr. Peters jubelten, der an allen möglichen Stellen des dunklen Erdtheils die deutsche Flagge hieß und mit Häuptlingen Verträge schloß, die nicht wußten, was sie „unterschieden“, — diese Enthusiasten sind sehr abgekühlt worden. Ihnen schwebte die coloniale Nachstellung Englands vor Augen; sie vergaßen aber, daß diese Stellung sich auf lange, reiche Erfahrungen gründet und auf eine ganz eminente kaufmännische Befähigung.

Aber auch die Schwarzseher, die von der Colonialpolitik Unheil für die Finanzen und für den Frieden Deutschlands befürchteten, haben nicht Recht behalten. Zu einer ernstlichen Gefährdung des Einvernehmens mit den anderen europäischen Colonialmächten ist es bisher nicht

gekommen. Der Erfolg der Colonialpolitik, der sich mit Ziffern nicht herausrechnen läßt, liegt darin, daß es dem Ansehen des deutschen Namens, des deutschen Handels förderlich ist, wenn in fernen Welttheilen Gebiete sind, von wo aus der Ruf unserer Industrie sich leichter und schneller ausbreitet.

Allerdings haben die colonialen Unternehmungen Deutschlands auch unliebsame Erscheinungen gezeitigt. Man spricht nicht mit Unrecht von dem Affessorismus, von dem Walten jenes Geistes, der das Paragraphenthum, den Formalismus und Bureaucratismus, auf Verhältnisse überträgt, die sich nun und nimmer darunter beugen lassen. Diesem Paragraphenthum mußte ein Wisman weichen; es trieb Emin Pascha von der Kiste und ihrer überlängten Höflichkeit zurück ins Innere und seinem Verhängnis entgegen. Was hätte uns Emin, dieser Kenner afrikanischer Verhältnisse und afrikanischer Völker, werden können!

Fehler sind in der Colonialpolitik unleugbar gemacht worden, darum ist aber der schließliche Erfolg noch nicht undenkbar. Kaiser Wilhelm's Land, Neu-Guinea und die Bismarck-Inseln entwickeln sich unter der Amtsführung des dortigen Kanzlers ganz erfreulich. Vielleicht schon die nächste Generation wird diese Colonien als einen werthvollen Besitz schätzen. Ungelöst ist immer noch die Samoa-Frage. Auf den Samoa-Inseln haben Deutschland, Amerika und England Handelsniederlassungen, die einander den Vorrang streitig machen. Bekanntlich versuchte man dort durch Einsetzung eines Oberrichters, eines Schweden, für die nächste Zukunft erträgliche Verhältnisse zu schaffen; zweifellos aber wird Deutschland seine Ansprüche auf Samoa nur dann aufgeben, wenn ihm an anderer Seite ein gleichwerthiger Ersatz geboten wird. In Südwestafrika dürften sich die Zustände seit der Befestigung Witbois erheblich bessern. Windhoek ist der Mittelpunkt häuslicher Ansiedelungen geworden, die bei Fleiß und Energie günstige Erträge versprechen. In Ostafrika sind die räuberischen Wälder zwar immer noch nicht ganz niedergeworfen, aber der letzte Waffenerfolg des Gouverneurs von Schiele ist ein so vollständiger, daß etwaige neue Unruhen immer nur von örtlich beschränkter Bedeutung sein werden. Die kürzlich eröffnete Eisenbahn von Tanga nach Korogwe kommt dem Güterverkehr sehr zu Statten.

Nach alledem erscheint die Hoffnung auf eine Epoche ruhiger Entwicklung der Schutzgebiete gerechtfertigt. Vom Fürsten Hohenlohe heißt es, daß er mehr Freund der Colonialpolitik sei, als Graf Caprivi. Es wäre zu wünschen, der Reichskanzler betheiligte sein Wohlwollen zunächst durch Anordnung gründlicher Verwaltungsreformen in den Schutzgebieten.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 19. November.

Der Inhalt der sog. Umsturzvorlage wird zwar mit größter Anstrengung geheim gehalten. Immerhin aber bringt doch einiges Licht darüber an die Oeffentlichkeit durch die Mittheilung, daß dem Bundesrath soeben ein Gesetzentwurf über Aenderung des Strafgesetzbuchs, des Militärstrafgesetzbuchs und des Pressgesetzes zugegangen sei. Die Aenderung des Strafgesetzbuchs bezweckt eine schärfere Fassung der Abschnitte über Widerstand gegen die Staatsgewalt und über Verbrechen und Vergehen wider die öffentliche Ordnung, worin die Aufforderung zum Ungehorsam gegen Befehle, öffentliche Zusammenrottung zum Aufruhr, Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung eines gemeingefährlichen Verbrechens, Anreizung verschiedener Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander mit Strafe bedroht wird. Die Aenderung des Militärstrafgesetzbuchs bezweckt bessere Abwehrmaßregeln gegen die Verbreitung dieser Bestrebungen in der Armee, gegen die Aufreizung von Personen des Soldatenstandes zur Verweigerung des Gehorsams gegen die Befehle der Oberen. Die Aenderung des Pressgesetzes faßt namentlich die Bestimmungen über die Beschlagnahme anders. Gesetzliche Maßregeln über das Vereins- und Versammlungswesen sind nicht vorgeschlagen; man wird abwarten müssen, ob auf diesem Feld die gesetzgeberische Thätigkeit der Einzelstaaten in Anspruch genommen werden wird. Ferner weiß das „Verl. Tagebl.“ über den Inhalt des Umsturzgesetzes folgende allerdings unkontrollirbare Einzelheiten zu berichten:

Die §§ 110 und 111 des Strafgesetzbuchs sollen dahin abgeändert werden, daß die vorgesehene Strafen nicht nur die öffentliche Aufforderung zum Ungehorsam gegen Befehle u. s. w. bezw. die öffentliche Aufforderung zur Begehung einer strafbaren Handlung, sondern auch deren öffentliche Verherrlichung treffen. § 112, Aufforderung oder Anreizung von Personen des Militärstandes zum Ungehorsam, soll auch auf Anreizung oder Verlockung zu disziplinwidrigen und staatsgefährlichen Handlungen ausgedehnt werden. Im Falle des § 112 findet Beschlagnahme einer Druckschrift ohne richterliche Anordnung statt. § 130. „Wer in einer den öffentlichen Frieden gefährdenden Weise verschiedene Klassen der Bevölkerung zu Gewaltthatigkeiten gegen einander öffentlich anreizt, wird mit Geldstrafe u. s. w. bestraft“, sollen die Worte „zu Gewaltthatigkeiten“ gestrichen werden. In § 131 soll Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen oder Anordnung der Obrigkeit durch öffentliche Behauptung oder Verbreitung oberflächlicher oder entstellender Thatsachen bestraft werden, gleichviel ob der Urheber weiß, daß sie erdichtet oder entstellt sind. Auch in diesem Falle soll die Beschlagnahme von Druckschriften ohne richterliche Anordnung stattfinden.

Ein ungarischer Postfall.

Im ungarischen Abgeordnetenhaus wurde gestern in der Spezialdebatte des Budgets mehrere Titel, darunter der Haushalt des königlichen Hofes einstimmig, sowie der Dispositionsfonds angenommen. Im Laufe der Debatte

für sie existirte dieser Mann, der seinen Augenblick verzögert hätte, sein Leben für sie hinzugeben, einfach nicht. Diese Hingebung hätte jeden Andern wohl veranlaßt, dann und wann ein freundliches Wort an Alfred zu richten ihn durch ein Nicken zu beglücken. Jedoch Florida war kalt, wie Marmor, grausam, wie nur ein Weib gegen ihren Anbeter sein konnte.

Das Publikum merkte nichts von alledem. Regelmäßig wenn die Schulreiterin in die Manege eintritt, erschien auch Clown Alfred auf dem Sande, um mit blutendem Herzen seine Axtoria zu treiben. Nur die Eingeweihten, wir Artisten wußten von diesem Verhältniß, und es war daher kein Wunder, daß Alle gespannt der Ankunft des sonderbaren Paares entgegen sahen.

Endlich kam der Tag, an dem Florida zum ersten Male in unserem Circus proben sollte. Schon lange bevor die Probe angefangen war, waren die Mitglieder des Circus vollzählig erschienen. Keiner fehlte!

Endlich, nachdem die bereits längere Zeit engagirten Künstler mit ihren Übungen zu Ende waren, bestieg Florida ihr Pferd. Doch bevor sie in die Manege eintritt, eilte Alfred, nachdem er einen schnellen, prüfenden Blick auf ihr Pferd geworfen hatte um zu sehen, daß auch ja Alles in Ordnung sei, herzu, um, mit einer Harke bewaffnet, den Sand zu ordnen. Dann überzeugte er sich, daß auch nicht ein Strohhalbm, nicht ein Stück Papier auf der Erde lag, worüber das Pferd vielleicht hätte straucheln können.

(Schluß folgt.)

Wochen-Abonnements
auf 6 Nummern (Sonntags 2 Ausgaben)
des
Wiesbad. General-Anzeigers
werden jederzeit am Schalter unserer Expedition
(Marktstrasse 17) entgegengenommen.

Clown Alfred.

Von Signor Ricardo.

(Nachdruck verboten.)

Seitdem es bei uns, den Mitgliedern des Circus R., bekannt geworden war, daß die schöne Schulreiterin Miß Florida zu uns kommen solle, herrschte große Aufregung. Sollten wir doch jetzt Gelegenheit haben, nicht allein die schöne Amazone, sondern auch deren ständigen Begleiter, den Clown Alfred, kennen zu lernen.

Mit diesem Clown und der Schulreiterin hatte es eine eigene Verwandtschaft. Wohin sie reiste, folgte ihr Alfred. Er hatte sie vor drei Jahren kennen gelernt, und seit der Zeit war es um den alternenden Mann geschehen. Clown Alfred, der bis dahin nie für ein Weib geschwärmt hatte, verliebte sich mit einer wahrhaft rasenden Leidenschaft in das schöne Weib. Als er ihr jedoch seine Liebe gestand, wurde er höhnisch abgewiesen.

Man konnte sich allerdings kaum einen größeren Contrast vorstellen. Sie, in Jugend und Schönheit erstrahlend, er, ein Bierziger, von häßlichem Aeußeren und ungelenken Manieren.

Wenn Florida jedoch geglaubt hatte, Alfred durch ihre Abweisung von sich fern zu halten, so hatte sie sich geirrt. Die Leidenschaft zu ihr war in diesem Manne mit so elementarer Gewalt emporgelobert, daß ihn nichts abhalten konnte, ihr zu folgen. Jedes Engagement, welches die Schulreiterin angenommen hatte, mußte er anzukündigen, um sofort dem betreffenden Director seine Dienste anzubieten. Da Clown Alfred nun einer der besten seiner Art war, so konnte es ihm nicht schwer fallen, seine Wünsche in dieser Hinsicht befriedigt zu sehen; selbst dann noch, als Florida sich den Directoren gegenüber sträubte, den Abschluß perfekt zu machen, wenn sie das Engagement mit Alfred nicht zurückwies. Dieser setzte alles daran, zugleich mit dem vergötterten Weibe aufzutreten zu können; und er, der es gewohnt war, Wagen von fast schwindelnder Höhe zu beziehen, stand keinen Augenblick an, die Bezahlung für seine Leistungen selbst auf ein Minimum zu reducieren. Nur in ihrer Nähe wollte er sein, sie täglich sehen, und wenn eben möglich, einen Blick von ihr erfassen. Daß sie niemals das Wort an ihn richten würde, das wagte er gar nicht zu hoffen. Ein solches Glück konnte er sich nicht ausmalen. Er war ja schon zufrieden, wenn er Florida während der Proben sehen konnte. Demüthig wie ein Hund stand er da, wenn es ihm geglückt war, ihr einen Dienst zu erweisen, ohne daß sie es nötig hielt, auch nur durch ein Nicken des Kopfes ihren Dank auszudrücken.

erklärte der Ministerpräsident Dr. Weyerle auf die von der Opposition geäußerten Wünsche nach einem besonderen ungarischen Hofhalte, er habe sein hierauf bezügliches Versprechen, soweit es die staatsrechtliche Stellung Ungarns betreffe, gelöst. Der innere Hof-Haushalt sei ein internes Recht Sr. Majestät, doch werde er, der Ministerpräsident, auch in dieser Beziehung seine Bemühungen fortsetzen, damit auch in dem inneren Hof-Haushalte der Charakter Sr. Majestät als König von Ungarn zur Geltung komme.

Der neue Kurs in Rußland.

Das vielerörterte politische Rundschreiben, in welchem der russische Minister des Auswärtigen v. Giers den Vertretern Rußlands im Auslande die durchaus friedlichen Bestrebungen und Ziele der Politik des neuen Zaren Nikolaus II. dargelegt hat, wird unter dem erkennbaren Einfluß des Fürsten Bis marck in den „Hamburger Nachrichten“ einer bemerkenswerten Besprechung unterzogen. Es heißt da:

Der neue Zar kann auf auswärtigem Gebiete nichts Besseres thun, als die bisherige Politik seines Vaters fortsetzen. Um Frankreich stets auf seiner Seite zu haben, hat Rußland nichts nötig, als die Franzosen wie bisher zu behandeln: das kostet nichts, läßt völlig freie Hand und verbürgt in Gemeinschaft mit der friedlichen Tendenz des Dreibundes den Frieden. Frankreich wird ihn brechen ohne Aufmunterung von Seiten Rußlands, zu der letzteres keine Veranlassung hat. Kein russisches Interesse erheischt es, den Franzosen die Kasanien aus dem deutschen Feuer zu holen; Rußland hat von Deutschland nichts zu fordern oder zu wünschen. Andererseits kann ein Krieg die vorteilhafte Stellung leicht beeinträchtigen, die Rußland jetzt in Europa einnimmt und die ihm gestattet, sich der Befolgung seiner Interessen in Asien zu widmen, ohne befürchten zu müssen, daß England allein oder im Bunde mit einer anderen europäischen Macht ihm in den Weg tritt. In Asien gestalten sich die Dinge immer günstiger für das Zarenthum. Ihn, an dem England einen Rückhalt Rußland gegenüber zu haben glaubte, ist militärisch durch Japan stark bedrängt, während die Gefahr, daß das siegreiche Japan, durch seine Kriegserfolge berauscht, eine anti-russische Politik einschlagen werde, in den realen Verhältnissen keinen Boden findet. England mag im Stillen hoffen, mit der Zeit Japan gegen Rußland auszuspielen zu können, und glauben, daß dann die Türkei und Bulgarien von dem Druck befreit würden, der bis jetzt auf ihnen gelastet und sie an einer aktiven anti-russischen Politik gehindert hat. Da aber die Verwirklichung dieser Hoffnung ein englisch-japanisches Einverständnis gegen Rußland zur Voraussetzung hat und dieses Einverständnis unwahrscheinlich ist, so dürfte die Sache den russischen Politikern die Ruhe ihrer Rächte schwerlich rauben. Besonders Interesse erregt die Wärme der Sprache, die von Wien aus den russischen Versicherungen gegenüber geführt wird. Sie ruft die Bemühungen ins Gedächtnis zurück, die Oesterreich während der letzten Regierungsjahre des verstorbenen Zaren gemacht hat, um mit Rußland zu einer Verständigung zu gelangen, welche eine größere politische Freiheit Oesterreichs zur Folge haben würde. Es dürfte sich bald zeigen, ob der russische Thronwechsel diesen österreichischen Wünschen zu statten kommt oder nicht.

Deutschland.

* **Berlin, 18. Nov.** (Hof- und Personalnachrichten.) Gestern unternahmen beide kaiserlichen Majestäten einen Spazierritt in die Umgegend Potsdams. Um 9 Uhr Vormittags hörte Se. Majestät der Kaiser den Vortrag des Chef des Generalstabes, Generaladjutanten General der Kavallerie Grafen von Schlieffen und arbeitete daran anschließend mit dem Abteilungs-Chef im Militärkabinett, Oberst und Flügeladjutant v. Lippe. Um 11½ Uhr empfing Se. Majestät den Staatsminister Dr. v. Schelling und um 12 Uhr den Staatsminister, Vice-Präsidenten des Königl. Staatsministeriums und Staatssekretär des Innern, Dr. v. Boetticher. — Ihre Majestät die Kaiserin Friedrich, die am 24. ds. Mts. von Schloß Rumpenheim, wo Ihre Majestät gegenwärtig zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen weilte, in Berlin eintreffen will, wird hier in ihrem Palais Wohnung nehmen. — Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich Leopold kam heute Vormittag um 10 Uhr 21 Min. von Potsdam nach Berlin und begab sich nach dem Brigade-Bureau der 4. Garde-Infanterie-Brigade, wo der Prinz längere Zeit verweilte. Von dort fuhr Se. Königl. Hoheit nach seinem Palais am Wilhelmplatz und lehrte dann Mittags nach Jagdschloß Glienicke zurück. — Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe trifft am Montag mit Familie in Schillingen in Württemberg ein; die Gemeinde bereitet einen Fackelzug und eine Serenade vor. — Der Landwirtschaftsminister Freiherr v. Hammerstein hat einen vierzehntägigen Urlaub genommen.

— Eine Trauermesse findet heute, Montag, als dem Tage der Beisetzung des Zaren, in der Kapelle der russischen Botschaft in Berlin statt. An dieser Feier werden die kaiserlichen Majestäten, sowie verschiedene andere Fürstlichkeiten und hohe Persönlichkeiten theilnehmen.

— Dem Bundesrath ist, wie die „Reuztg.“ vernimmt, heute der Entwurf eines Gesetzes zugegangen, betreffend Abänderung des Strafgesetzbuches, des Militär-Strafgesetzbuches und des Gesetzes über die Presse. Wie es heißt, ist eine umfangreiche Begründung beigefügt.

— In ministeriellen Kreisen herrscht die Meinung vor, eine Erhöhung der Biersteuer an Stelle der Tabaksteuer vorzuschlagen.

— Der erste Straffenat des Reichsgerichts in Leipzig hat heute das gegen Frau Ismert aus Reg-

wegen Verdachts der Spionage eingeleitete Verfahren eingestellt. — Frau Ismert wurde gestern Abend in Freiheit gesetzt und nach Bagny geleitet, wo sie den Zug nach Frankreich nahm.

— Der „Reichsanzeiger“ schreibt: Die bereits bekannt gegebenen Verluste der südwestafrikanischen Schutztruppe in den letzten Kämpfen gegen Witboi belaufen sich nach der von Major Leutwein eingesandten Verlustliste auf 14 Tote, 9 Schwerverwundete und 15 Leichtverwundete. Gefallen oder an den Verwundungen später gestorben sind: Premierlieutenant Distel, die Unteroffiziere Schern und Seidler, die Reiter Kluth, Bod, Barthel, Röcher, Gerke, Pinski, Edhardt, Frey, Höltermann, Lange, Gläcker. Schwerverwundet: Hauptmann Estorff, Unteroffizier Pöleit, die Reiter: Hornmann, Krause, Moser, Ballede, Koch, Langerhausen, Gefreiter Reiche. Leichtverwundet: Assistenzarzt Schöppwinkel, Lazarethgehilfe Tessenborff, die Reiter: Wahlen, Mäler, Lindau, Polzin, Gerke, Schäfer, Wischkom, Gries, Kohn, Muschiol, Iben. Außerdem sind gestorben Lieutenant Edart und die Reiter Polzland und Börtisch.

— Die sozialdemokratische Frauenbewegung soll in andere Bahnen gelenkt werden. Zu dem Zweck schlägt die hiesige Frauen-Agitationskommission im Verein mit der Redaktion der Gleichheit (der Frauenzeitung) vor, die Frauen-Agitationskommissionen aufzulösen, da sie von einzelnen Gerichten bereits als Vereine erklärt und die Mitglieder bestraft worden seien. An Stelle dieser Kommissionen sollen die Frauen in öffentlichen Versammlungen weibliche Vertrauenspersonen wählen zum Zwecke der Leitung der Agitation. Besonders soll die Gewerkschaftsagitation gepflegt und da wo es thunlich, die Arbeiterinnen zum Eintritt in die Fachvereine der Männer veranlaßt werden. An die Parteipresse ergoht die Mahnung, sich mehr als bisher der Frauenbewegung anzunehmen. Zur „Aufstüttung“ der Frauen sollen von Zeit zu Zeit besondere Flugblätter geschrieben und in Massen verbreitet werden. Bisher sind durch die Agitation unter den Arbeiterinnen nur sehr bescheidene Resultate erzielt worden.

* **Darmstadt, 17. Nov.** Oberlandesgerichtsrath Dr. Gilmer dahier ist an Stelle des in den Ruhestand getretenen Reichsgerichtsraths Dr. Buss zum Reichsgerichtsrath ernannt worden.

* **Dresden, 17. Nov.** Wie die Dresdener Nachrichten melden, hat der vor Kurzem hier verstorbenen Commerzienrath Vientert der Stadt eine Million Mark zu wohltätigen Zwecken vermacht.

* **Strasbourg, 17. Nov.** Heute Nachmittag hat der Fürst-Reichskanzler, die zur Verabschiedung angemeldeten Abordnungen, die in großer Anzahl erschienen waren, empfangen. Bürgermeister Bad hielt eine längere Ansprache und bat zum Schlusse, gestatten zu wollen, daß das städtische Kunstgewerbe-Museum künftighin den Namen „Hohenlohe-Museum“ führe. Der Fürst-Reichskanzler antwortete also:

„Ich hatte mich an den Gedanken gewöhnt, die Stadt Strasbourg als meine zweite Heimat zu betrachten. Ich hoffe, in der mir lieb gewordenen Thätigkeit und getragen von dem Vertrauen der Bevölkerung des Landes hier mein Leben beschließen oder wenigstens hier so lange bleiben zu können, als meine Kräfte ausreichen würden und mir das Vertrauen des Kaisers erhalten bliebe. Nun hat das Vertrauen Sr. Majestät mich auf eine andere Stelle berufen, und ich mußte dem Rufe folgen. So ehrenvoll dieser kaiserliche Ruf ist, so schmerzlich empfinde ich den Abschied vom Reichsland und von der Stadt, die durch ihre sorgfältige Verwaltung in der That, wie es im Liede heißt, eine „wunderbare Stadt“ geworden ist.“

Ausland.

* **Petersburg, 17. Nov.** Die Beisetzung der Leiche des Kaisers Alexander ist offiziell auf Montag Vormittag festgesetzt. Zu derselben erscheinen außer dem Kaiser und der kaiserlichen Familie die ausländischen Fürstlichkeiten und Gäste, die verschiedenen Würdenträger, die Vertreter der Stände, das diplomatische Corps, Militärs etc. Der Kaiser, die auswärtigen Fürsten und die Großfürsten tragen den Sarg zur Gruft. Unter Salben der in der Peter Pauls-Festung befindlichen Artillerie erfolgt die Versenkung des Sarges. Hierauf werden die kaiserlichen Regalien im Ceremoniel nach dem Winterpalais zurückgebracht.

* **Petersburg, 18. Nov.** Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich von Preußen ist gestern mit Gefolge hier eingetroffen. Der Kaiser, die Großfürsten, der deutsche Botschafter General von Werder und andere Würdenträger empfingen Se. Königl. Hoheit auf dem Bahnhofe, wo eine Ehrenwache der Gardemarinetruppen aufgestellt war. Großfürst Sergius Alexandrowitsch geleitete den Prinzen Heinrich in das Palais. — Gegen Mittag traf auch Erzherzog Carl Ludwig ein.

* **Yokohama, 17. Nov.** Der Angriff auf Port Arthur sollte gestern stattfinden, er sollte hauptsächlich von der Landseite aus, mit einiger Unterstützung seitens der Flotte erfolgen. Das Ergebnis wird für den 19. ds. erwartet. Der letzte Rekrutenjahrgang, welcher aus den erst in diesem Jahre das militärische Alter erreichenden Leuten besteht, wird jetzt einberufen.

VI. Provinzial-Landtag für Hessen-Nassau.

(Spezialbericht des Wiesbadener General-Anzeigers.)

Die heutige siebente öffentliche Sitzung des Provinzial-Landtages wurde um 9 Uhr durch den Vorsitzenden Herrn Geh. Justizrath Hiltz-Limbürg mit einigen geschäftlichen Mittheilungen eröffnet. Der Herr Regierungs-Kommissar Geh. Ober-Regierungsrath Hildebrandt ist in Folge einer schmerzlichen

Familiennachricht nach Berlin zurückgereist. Es wird hierauf die Beratung der Städteordnung für die Provinz Hessen-Nassau fortgesetzt. Als Berichterstatter der Commission giebt Herr Geh. Justizrath Enneccerus-Marburg zu den einzelnen Paragraphen und über die Beschlüsse der Commission die nöthigen Erläuterungen. Der § 5, welcher vom Bürgerrecht handelt, ist von besonderer Wichtigkeit. Der Absatz 1 wird in folgender Fassung der Regierungsvorlage angenommen: „Das Bürgerrecht besteht in dem Rechte zur Uebernahme unbeförderter Aemter in der Gemeindevertretung.“ Der Absatz 2 wird in Nr. 1, 2, 3, 4 und 5 laut Beschluß der Commission nach der Regierungsvorlage in der folgenden Fassung angenommen: „Das Bürgerrecht steht jedem selbstständigen Gemeindeglieder, der 1. Angehöriger des Deutschen Reiches ist, 2. die bürgerlichen Ehrenrechte besitzt, 3. seit einem Jahre in dem Gemeindebezirke seinen Wohnsitz hat und zur Stadtgemeinde gehört (§ 3), 4. keine Armenunterstützung aus öffentlichen Mitteln empfängt, 5. die auf ihn entfallenden Gemeindegeldern gezahlt hat und 6. zur Staatseinkommensteuer oder zu einem fingirten Steuerfusse von mindestens 4 Mk. veranlagt ist, oder ein Einkommen von mehr als 660 Mk. hat. Der § 14 (Wahlverfahren etc.) ist bereits gestern angenommen. Herr Oberbürgermeister von Jbell-Wiesbaden beantragt, mit Rücksicht auf den gestrigen Beschluß, Annahme des Dreiklassenwahlsystems, zu erklären, daß die im Entwurf vorgesehene Trennung der Regierungsbezirke Cassel und Wiesbaden bezüglich des Wahlverfahrens und der damit zusammenhängenden Bestimmungen in Wegfall kommt. Das Haus beschließt demgemäß. Es werden die einzelnen Paragraphen der Städteordnung einzeln durchberathen und mit einigen redaktionellen Aenderungen angenommen. Es wird darauf auf Antrag des Herrn Oberpräsidenten noch heute, vorbehaltlich der Beschlussefassung über die noch ausstehenden Paragraphen, zur Schlusabstimmung geschritten und die Städteordnung in namentlicher, von Herrn Oberbürgermeister Westerborg beantragter Abstimmung mit 56 gegen 33 Stimmen angenommen. Vier Abgeordnete enthalten sich der Abstimmung. Von den beifälligen Abgeordneten haben heute 26 mit „Ja“ und nur 26 mit „Nein“ gestimmt. Einige Abgeordnete fehlen. Herr Oberbürgermeister von Jbell konstatirt, daß also nunmehr, im Gegensatz zur gestrigen Feststellung, von einer Majorisirung der Heftigen durch die nachstehenden Abgeordneten nicht mehr die Rede sein könne. Mehrere heftige Abgeordnete geben ihrer abweichenden Meinung auf Grund des § 29 der Geschäftsordnung durch eine Erklärung Ausdruck. Darauf wird beschlossen, von einer weiteren Beratung der Gemeinde-Ordnung etc. heute abzusehen und bis zur nächsten Sitzung zu vertagen. Letztere wird erst nächste Woche voraussichtlich stattfinden.

Locales.

* **Wiesbaden, 19. November.**

* **Se. Kgl. Hoheit Prinz Georg von Preußen** beehrte gestern Nachmittag Herrn und Frau Regierungspräsident von Loeper-Laski mit einem Besuch.

* **Se. Exc. der General der Cavallerie Graf von Saefer**, commandirender General des 16. Armee-corps, ist am Samstag Abend aus Reg hier eingetroffen und im „Lanushotel“ abgeblieben.

* **Personen Nachrichten.** Der Königl. Regierungs-Baumeister Herr Jungmann hieselbst ist der Königl. Regierung zu Aachen vom 1. Dezember ds. Js. ab zur Beschäftigung überwiesen worden. An dessen Stelle ist der Kgl. Regierungs-Baumeister Herr Leutfeld zu Aachen der hiesigen Kgl. Regierung zugetheilt worden.

* **Wahl zur Ortskrankenkasse.** Die Theilnahme bei der gestern Sonntag stattgehabten Wahl der Vertreter für die General-Versammlung der Ortskrankenkasse war seitens der Kassennmitglieder eine sehr rege, während die Arbeitgeber, wie gewöhnlich, in kleinerer Zahl von ihrem Wahlrechte Gebrauch machten. Es wurden als Vertreter der Arbeitgeber gewählt: Ademann Daniel Wagnermeister, Bedel August Dachdeckermeister, Berling Anton Apotheker, Böbles Heinrich Maurermeister, Bödmer Hugo Procurist, Briz Jos. städt. Oberingenieur, Glack Karl Kaufmann, Daub Heinrich Selsenfabrikant, Engel Emil Kaufmann, Erdlen Emil Badewirt, Erkel Fritz Seilermeister, Frant Albert Kaufmann, Gerich Carl Buchbindermeister, Glaser Christ. Kaufmann, Götzel Peter Landwirt, Hartmann Max Maurermeister, Heimerding Moritz Hofzweller, Heß Simon Kaufmann und Stadtverordneter, Jakob Ph. Lünhermeister, Keiper J. C. Kaufmann, Kern Ph. Schmiedemeister, Kösch Nicolaus Fabrikant, Kreidel Carl Mechaniker, Lindau Albert Restaurateur, Löbner Ernst Clemens Director, Maurer Chr. Lünhermeister, Michel Wilh. Spekteur, Müller Julius Glasermeister, Müller Ph. Chr. Lünhermeister, Nehme F. A. Hofdecorationsmaler, Oblenmacher Jac. Küfermeister, Prinz Joh. Lünhermeister, Roemer Ch. Buchhändler, Ruppert Fritz Fuhrunternehmer, Schleidt Adam Gerichtsvollzieher, Schmidt Wilh. Dachdeckermeister, Schöneberger Carl Buchdruckermeister, Schwager Carl Betriebs-Ingenieur der städt. Wasser- und Gaswerke, Schwend L. Kaufmann, Stahl Carl Ludw. Kaufmann, Stemmler Louis Juwelier, Stos Ant. Apotheker, Unverzagt Ernst Kaufmann, Unverzagt Wilh. Kaufmann, Vetterling Franz Fabrikant, Weiser Fritz Schneidermeister, Meyer Louis Schlossermeister, Wirth Ch. Photograph. Zimmert Wilhelm Buchdruckermeister, zusammen 49.

Seitens der Kassennmitglieder, welche sich in zwei Parteien gespalten hatten, waren zwei verschiedene Candidatenlisten aufgestellt worden: ein sogen. unparteiischer Zettel und ein solcher des Gewerkschafts-cartells bezw. der Arbeiterpartei. Letzterer Zettel siegte mit 413 gegen 248 Stimmen. Gewählt als Vertreter der Kassennmitglieder sind folgende: Domeser Karl Schriftföhrer, Krollmann August Mechaniker, Gensmann Wilhelm Monteur, Schmitt Jakob Fabrikarbeiter, Wittmann Wilh. Schriftföhrer, Gildner Wilhelm Gasarbeiter, Schulze Wilhelm Mechaniker, Wintermeyer Aug. Kaufmann, Ulrich Adam Schreiner, Wittmer Peter Zimmermann, Grün Karl Schriftföhrer, Fausel Karl Schneider, Gudes Ph. Lüncher, Dinges Peter Metallarbeiter, Hoff Fritz Zimmermann, Ulrich Gerbard Zimmermann, Müller Adam (Gaswerke), Rath Wilh. Fabrikarbeiter, Steinreder Albert Buchbinder, Weiz Wilhelm Schreiner, Wibel Leonh. Fabrikarbeiter, West Karl Tagelöhner, Hübner Karl Schlosser, Schud Joh. Fabrikarbeiter, Bürger Aug. Schreiner, Rohrbasser Heinrich Köpfer, Ruppert Wilh. (Wasserwerk), Keiper Peter Dachdecker, Roth Wilhelm Fabrikarbeiter, Schäfer August Betriebsführer, Reidel Karl Metallarbeiter, Nassau Peter Handlungsgehilfe, Reppert Christian Lüncher, Conrad Heinrich Wagner, Volter Wilhelm Maschinenföhrer, Weiz Wilh. Tagelöhner (Stadtbauamt), Schleim Louis Schrift-

leger, Blum Karl Schlosser, Klein Karl Metallgießer, Kießling Adam Schlosser, Strein Aug. Lüncher, Basser Karl Maschinist Lauth Jakob (Gaswerk), Reichel Paul Mechaniker, Hoffmann Georg Graveur, Wintler Friedr. Schriftsetzer, Bött W. H. Glaser, Ruffauer Georg Metallarbeiter, Orlit Eduard Schriftsetzer, Schneider Johann Kassirer, Edert Ulrich Dreher, Giegerich Julius Schriftsetzer, Groß Karl Dachdecker, Knopf Ludwig Buchbinder, Senkel Louis Maschinist, Helrich Johann Schlosser, Gänch Georg Ph. Zimmermann, Krämer Heinrich Tagelöhner, Hiller Wilhelm Goldarbeiter, Schleich Georg Schlosser, Priker Albert (Bastwerk), Zimmer Jean Buchdrucker, Schlein Theodor Maschinenmeister, Bender Heinrich Gärtner, Gerde Franz Bildhauer, Schick Franz Tischler, Kunz Josef Eisenzieher, Becker Karl Tischler, Kibinger Ph. Schlosser, Krahenberger Karl Tischler, Stork Josef Uhrmacher, Hener Heinrich Dachdecker, Rüd Jakob Dachdecker, Schmidt August Metallarbeiter, Fiedler Josef Steinhauer, Kramm Georg Maurer, Schwarz Jakob Schreiner, Boeck Ernst Conditor, Lutz Christian Schneider, Appelfelder Bernh. Schneider, Busch Jakob Bäcker, Eschenauer Wilhelm Bäcker, Dicks Heinrich Geschäftsführer, Kerner Wilhelm Schafentwässer, Helme, Heinz Schumacher, Kernbl Anton Tapezierer, Menges Fritz Dreher, Petri Albrecht Spengler, Basting Karl Fabrikarbeiter, Witte Robert Schuhmacher, Dinges Peter Händl. Materialienverwalter, Born Peter Brauer, Viller Heinrich Küfer, Amann Thomas Obermaler, Meyer Hermann Steinbruder, Busch Fritz Steinhauer, Hergen Wilhelm Steinhauer, Walschmidt Franz Gärtner. Zusammen 98.

C. Volks-Unterhaltungs-Abend. Ein Drängen und Schieben war das Vorgehen zum gestrigen Volks-Unterhaltungs-Abend und als die Pforten des Saales geöffnet wurden, wälzte sie sich herein die Menge der Witzbegierigen, immer wieder an Umfang zunehmend, bis der Saal der Turnhalle in der Mitterstraße bis auf die Gallerie gefüllt war. Kopf an Kopf saßen und standen die Leute da, um der da kommenden Dinge zu lauschen. Da unterbrach das Summen und Brummen der vielen Herren und Damen das Klingelzeichen des Vorredners. — Feierliche Stille. — Herr Dr. Vergas begrüßte mit einleitenden Worten die Anwesenden und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, nur das eine bedauernd, daß leider, um aller Wünsche zu erfüllen, der Saal zu klein wäre. Dies sei ein Zeichen echten Geistes, der in dem Volke stehe, das nicht allein für leichte und leere Vergnügen schwebe, sondern auch der bildenden Kunst in hohem Maße huldige. Diese Unterhaltungsabende seien daher ein Bedürfnis, und das Bedürfnis theilweise zu erfüllen, sei der Zweck des Vereins für Volksbildung. Wenn nach der Last und Mühe des Tages dem Arbeiter und Handwerker, nach dem rauen und täglichen Erwerbsleben etwas Gutes geboten werde, greife er schon zu! Bleibe die Ideale in den Herzen des Volkes. Der Geist nach Bildung, muß geweckt werden und der Sinn für die höhere Kunst angefaßt! Darin sucht der Verein seine Befriedigung zu finden und er fand sie vollkommen gestern Abend. Hier sei der Platz, führte Redner aus, wo sich das Volk zusammenfand; nicht nur die niederen Stände bildeten das Volk, sondern auch die besseren Schichten der Menschheit; hier könne man die sozialen Gegensätze, den Dämon, der durch die Welt gehe, bannen; diesem Ziele zuzusteuern sei das eigentliche Bestreben des Vereins, sei der Willen des gesamten Volkes; Redner schloß die Ansprache mit „fröhlichem Willkommen“ und fürstlicher Applaus folgte seinen Worten. — Jetzt erfolgte der Haupttheil des Programms und in reicher Abwechslung folgte Nummer auf Nummer und die Gesichter der Anwesenden wurden immer fröhlicher und heiterer. Die Männerchöre des „Wiesbadener Männergesangsvereins“ unter der bewährten Leitung des Herrn Musikdirector Perle wurden sämtlich effektiv zu Gehör gebracht, besonders wichtig erscholl der Chor: „Es muß doch Frühling werden“, welcher als Glangnummer der Chöre zu bezeichnen ist. Die Concertsängerin Frä. Minn. Barch verfuhr über eine ausgezeichnete Stimme, welche in dem Liede: „Das in der Brust ein Vögelchen“ zu voller Geltung kam. Auch auf „das Weichen“ forderte ein wahrhafter Beifallsdonner eine Zugabe, die in Gestalt des anmuthigen Wiegenliedes: „Schlafe, du kleiner, du trösterlicher Wicht“ gewährt wurde. Der darauffolgende Schall und Knall der vielen Hände hätte unsehbar den kleinen Wicht gewedt. — Den belamatorischen Theil hatte freundlich Frau Bessin-Lipski vom Rgl. Theater übernommen. Es bedarf wohl kaum des Ruhmens ihrer anmuthigen, lebenswürdigen Sprache, ihre Vorträge wirkten durchschlagend. Während bei der „Kleine Verscherin“ manch Thränen rann, waren sämtliche Bachmusikeln bei der „belle Air“ in Bewegung gesetzt! — Den zweiten Theil des Programms eröffnete Herr Dr. med. Schellenberg mit dem Vortrag: „Zweck und Nutzen der Hautpflege.“ Die Gesundheit, so etwa führte Redner aus, ist das höchste Gut und wie schmerzhaft wirkt es besonders auf die Nerven, wenn sie weicht. Er begründete es handbar, daß dem Arzte auch das Wort gelassen werde und ging an den Aufbau des letzten Vortrags. „Was versteht man unter Hautpflege?“ — Reinlichkeit! — Der größte Theil der Hautkrankheiten wie z. B. Rote, entsteht durch Unsauberkeit und flüchtiger Kneipp hat sich durch die Empfehlungen von kalten Bädern, Abwaschungen, ein großes Verdienst erworben. Redner ging alsdann auf die Geschichte der Bäder über und zeigte, daß Deutschland gerade in der Reinlichkeit zurück ist. Er constatirte, daß jährlich auf jeden Deutsche 1 Bad käme. Kinder und Kranke solle man besonders mit dem kalten Wasser vertraut machen. „Deutsche, Ihr seid in so vielen Beziehungen den anderen Völkern voran, seid es auch in dieser.“ Mit diesen Worten schloß Herr Dr. Schellenberg seinen mit Beifall ausgenommenen Vortrag. — Herr Louis Eberhardt, der stimmbegabte Tenorist, erfreute das Auditorium durch seine melodienreichen Lieder; besonders freundliche Aufnahme fand das Lied: „Mein Liebchen“, welches er dazwischen singen mußte; „Die Uhr“, eine Ballade, sang Herr Martin Aiter mit Wärme und Empfindung. Spät schon war's als die Unterhaltung ihr Ende nahm. Möge der Verein noch viele solcher Abende in seiner Chronik zu verzeichnen haben.

*** Lokalgewerbeverein.** In der Gewerbeschule hat am Freitag Abend eine Vorstandssitzung des Lokalgewerbevereins stattgefunden, welche sich u. a. auch mit der Feier aus Anlaß des fünfzigjährigen Bestehens des Stamm- und des Lokalvereins befaßte. Es wurde beschlossen, an Stelle der geplanten Industrie-Ausstellung eine größere Ausstellung von Lehr- und Arbeitsarbeiten für Wiesbaden und Umgebung zu veranstalten. Die Frage, wie im übrigen die Jubelfeier begangen werden soll, wird der Vorstand in Verbindung mit dem Centralvorstand noch in Erwägung ziehen, event. soll auch eine Ausstellung von in Privatbesitz befindlichen kunstgewerblichen Gegenständen arrangiert werden. Die Errichtung eines Arbeitsnachweises am Plage anlangend, so wird am Dienstag, den 20. d. M., auf dem Centralvorstand ausgegangene Einladung im Rathhause eine weitere Versammlung von Inter-

essenten stattfinden. Zu den event. entstehenden Kosten beschloß der Vorstand des Lokalgewerbevereins einen ständigen Jahresbeitrag von 50 M. zu bewilligen. — Die nächsten Vorträge in der Gewerbeschule sind wie folgt in Aussicht genommen: Für Samstag, den 24. Nov.: Vortrag des Herrn Architekten Veltzer von hier über „Die französische Kunst während der großen Revolution“; für Sonntag, den 8. Dec.: Vortrag des Herrn Rechtsanwalts Dr. Vergas über „Die Vermögenssteuer“. Da das betreffende Gesetz mit dem neuen Jahre in Kraft tritt, so dürfte besonders der Vortrag des Herrn Dr. Vergas das allgemeine Interesse zu fesseln geeignet erscheinen.

*** 50.000 kaufmännische Stellen besetzt.** Eine Jubiläumsfeier von großer Bedeutung, wie sie bisher noch niemals stattgefunden hat, konnte dieser Tage der Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg begehen. Durch seine Vermittlung wurde am 14. November die 50.000ste kaufmännische Stelle besetzt, nachdem der Verein am 22. August d. J. die Besetzung der 49.000sten Stelle zu verzeichnen hatte. Hervorzuheben ist hierbei, daß die Vermittlung des Hamburger kaufmännischen Vereins, obgleich ihm durch sein ausgedehntes Auskunftsnetzwerk ganz bedeutende Kosten entstehen, sowohl für stellensuchende Mitglieder, als auch für junge Leute werden in Vorschlag gebracht, über die der Verein durch seine direkten Auskünfte gute Empfehlungen besitzt. Der Erfolg des Hamburger Vereins ist ein um so bedeutenderer, als erst am 22. Juli 1889 die 20.000ste Stelle durch ihn zur Besetzung gelangte. In etwa 5 Jahren sind durch den Verein für Handlungs-Commis von 1858 in Hamburg mithin über 20.000 Stellen besetzt worden. Seine Mitgliederzahl liegt in der gleichen Zeit von 25.000 auf über 46.000. Hierunter befinden sich mehr als 5600 etablierte Kaufleute. Der Verein, welcher am 26. Juli 1858 von 70 jungen Handlungsgehilfen gegründet worden ist, um die stellensuchenden Kollegen vor der Ausbeutung durch die gewerbsmäßigen Stellenvermittler zu schützen, erfüllt mithin seine Aufgabe in kaum jemals gekannter vorzüglicher Weise.

*** Die Marokkaner,** die im Sommer hier mit Teppichen handelten und denen man u. A. auch nachsagte, daß sie selbst nicht waschend wären, haben kürzlich in Bonn vor Gericht gestanden. Die Anklage war von der Konkurrenz eingeleitet und beschuldigte sie, minderwertige deutsche Fabrikate unter dem Vorgeben „echt türkischer Waare“ verkauft zu haben. Nach längerer Verhandlung, die mit den unstreitig echten Arabern durch einen Dolmetsch geführt wurde, beantragte der Staatsanwalt selbst Freisprechung. Die in ihrer Nationaltracht Erschienenen verließen darauf mit über der Brust gekreuzten Armen und stolz erhobenem Haupte den Sitzungssaal.

*** In unserer Zeit der Steuer-Roth** erweckt es vielleicht Interesse, wenn man an einen Vorschlag des Satirikers Swift erinnert. Derselbe meinte einmal, der Regierung wäre sofort aus der Klemme geholfen, wenn sie eine Klassensteuer auf weibliche Schönheit einführe. . . jedoch mit Selbst einschätzung.

*** Ein neues Gasglühlicht.** Wie uns mitgetheilt wird, soll in den ersten Tagen ein neues Gasglühlicht in den Handel gebracht werden, welches an Leuchtkraft und Gasersparnis dem seitherigen Gasglühlicht nicht zurücksteht. Die Lichtfarbe ist nicht leuchtend, wie bei letzterem, sondern speziell für Zimmerbeleuchtungen sehr effectvoll, das das Auer'sche Gasglühlicht dadurch einer bedeutenden Concurrenz entgegensteht und ganz besonders auch bezüglich des Preises.

— Fremdenverkehr. Die Zahl der in diesem Jahre angemeldeten und durchgereisten Fremden beträgt laut Fremdenliste 105,524.

*** Au!** Dem neuen deutschen Reichskanzler wird in Arbeiterkreisen ein besonderes Vertrauen entgegengebracht, zu dem der Name des Fürsten die Veranlassung gibt. Man erzählt, daß die Arbeiter diesmal ganz besonders befreit bei der Wahl des Kaisers seien, da sie dadurch Höhenlohn (hohen Lohn!) bekommen hätten!!

*** Krankenanstalten.** In den Rassenmitgliedern der vereinigten Jünglingsvereine war vom 1. Juli d. J. ab, nachdem dieselben aus der Ortskrankenliste ausgeschieden, von der Königl. Polizeibehörde aufgegeben, für die Folge höhere Marken in ihre Invalidentarlisten einzuführen. Auf Veranlassung durch den Verbandsvorstand hat, wie man uns mittheilt, das Oberpräsidium unter dem 9. d. M. entschieden, daß fernerhin von den vereinigten Jünglingsvereinsmitgliedern für die erste Beitragsklasse 24 Pf., die zweite 25 Pf. und für die dritte 14 Pf. einzuladen seien. Lehrlinge, welche außer Kost und Wohnung baaren Lohn nicht erhalten, sind von der Beitragspflicht befreit.

*** Vortrag im evangel. Männer- und Jünglingsverein.** Herr Sprachenlehrer Fabian, ein der russischen Ausweisung zum Opfer gefallener Deutsch-Deutscher, entrollte in gekürzter Versammlung des Evang. Männer- und Jünglingsvereins interessante Bilder aus dem Innern Rußlands. Ergreifend waren besonders die Schilderungen der Strafanstalten Sibiriens. — Herr Fabian wird in den nächsten Tagen im Rheingau reden.

*** Zum Todestag.** Wie in den Vorjahren werden am Todestag auch diesmal an den Eingängen zu den Friedhöfen gedruckte Todtenfehrpredigten an die Besucher gratis abgegeben. Auf vorherige schriftliche oder mündliche Bestellung werden diese Predigten auch in einzelnen Exemplaren oder größerer Anzahl gratis und franco nach hier und auswärts versandt. Bestellungen sind zu richten an den Inhaber des Schriftensbureaus des Christlichen Arbeitervereins, Herrn Schneider Diez, Paulbrunnstraße 8.

*** Grundbuchordnung in Nassau.** Heute Vormittag trat die Commission des Provinzial-Landtags, welcher die Vorlage der königlichen Staatsregierung, betreffend die Einführung der preussischen Grundbuchordnung in Nassau, zur Vorberatung überwiesen ist, im Landesbankgebäude zu der ersten Sitzung zusammen.

*** Die Heiligung des Charfreitags** bildete heute Vormittag den Gegenstand einer Verhandlung vor der Strafkammer. Am letzten Charfreitag arbeiteten mehrere Leute aus Mittelsheim im Weinberge, wurden aber von dem Polizeibeamten darauf aufmerksam gemacht, daß öffentliche Arbeiten an diesem Tage nicht verrichtet werden dürfen. Der Bädermeister Sch. zeigte sich an die Worte des Polizeibeamten nicht, sondern arbeitete weiter. Deshalb wurde er in eine Polizeistraf von 3 M. genommen, die er aber nicht zahlte, sondern die Sache vor Gericht brachte. Das Schöffengericht strafe ihn mit 5 Mark. Wegen dieses Urtheil legte Sch. Berufung ein. Er führte heute aus, er habe sich für berechtigt gehalten, an jedem Tage zu arbeiten, denn dies sei immer in Mittelheim so gehalten worden. Das Dorf sei größtentheils katholisch, es wohnen nur wenige Protestanten dort; diese bildeten aber nicht etwa eine besondere Kirchengemeinde, sondern sie zählten

nach Deutsch. Das Berufungsgericht erkannte auf Verwerfung der Berufung. In der Begründung wird ausgeführt, es wohnen in Mittelheim etwa 25—30 Protestanten, die einen erheblichen Theil der Einwohner bildeten, wie das Gesetz dies verlangt.

— Reise Erdbeeren um diese Jahreszeit noch in dem Garten pflücken zu können, ist gewiß eine Seltenheit. Ein Strauß von solchen reifen Erdbeeren, welche heute in einem Garten der oberen Kapellenstraße gepflückt waren, wurde uns mit der Bitte überreicht, diese seltene Natur-Erscheinung, welche die noch anhaltende warme Witterung gezeitigt hat, im General-Anzeiger zu registriren. Wir kommen dem Wunsche des liebenswürdigen Ueberbringers hiermit nach.

— Ein Revolver-Attentat, das gestern in aller Frühe von einem vielfach vorbestraften Individuum auf hiesige Schutzleute in Ausübung ihres Amtes ausgeführt wurde, ist zum Glück für Letztere noch glimpflich abgelaufen. Wir erhalten hierüber folgenden authentischen Bericht: „Gestern Morgen etwa 5 Uhr bemerkte ein die untere Viebricherstraße abspatzenfahrender Schutzmann, daß in einem an dieser Straße liegenden Neubau mehrere Personen nächtigten. Bei Absuchung des Neubaus wurde auf die Beamten — der Schutzmann hatte noch Verstärkung erhalten — mit einem scharf geladenen Revolver geschossen, doch ging die Kugel fehl. Bei der Verfolgung des Angreifers gab derselbe einen weiteren Schuß ab, durch welchen die Kleider eines Schutzmanns durchlöcher wurden, ohne daß Letzterer selbst verletzt wurde. Auch die ferner auf die Beamten abgegebenen drei Schüsse verfehlten glücklicherweise ihr Ziel. Einem Schutzmann gelang es endlich, dem Angreifer mit seinem Säbel den Revolver aus der Hand zu schlagen und den Mann zu verhaften. Die Feststellung ergab, daß der Ergriffene ein mehrfach vorbestrafter Maurer aus Laubenheim ist. Da er eine erhebliche Verletzung der rechten Hand durch den Säbelschlag erlitten hatte, wurde er in das städtische Krankenhaus verbracht, während sein Genosse, der sich im Bau versteckt hielt, in das Polizeigefängnis eingeliefert wurde. — Zu der Angelegenheit erfahren wir noch weiter, daß der Attentäter der erst vor Kurzem aus dem Zuchthaus entlassene 28 Jahre alte Maurer Johann Becker aus Laubenheim ist. Bei seiner Verhaftung fand man noch mehrere Revolver-Patronen vor, die ihm natürlich, wie die Waffe selbst, abgenommen wurden. Außer den Verletzungen an der Hand hat derselbe auch unbedeutende Verletzungen am Kopf und der Schulter erhalten. Der mit ihm verhaftete Complice heißt Rothnagel und ist ein ebenfalls schon vielfach vorbestrafter Mensch.“

§ An die frische Luft befördert wurde in der Nacht vom Samstag auf Sonntag ein Hausknecht, welcher sich in einer Wirthschaft an der Hochstraße ungebührlich benommen hatte. Vor der Thür kam derselbe so unglücklich zu Fall, daß er nicht unerhebliche Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte.

§ Immobilien-Versteigerung. Heute Vormittag ließen Frau Karl May Weibezahl Witwe und Miteigentümer ihr im Districte Reudera Dr. Gewann belegenes Grundstück, im Flächeninhalt von 23 a 24 qm im Rathhause freiwillig versteigern. Auf das zu 2340 Mark taxirte Grundstück blieb Herr Cassirer Carl Maurer mit 450 Mark Höchstbietender.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

*** Königl. Schauspiele.** Wegen Verschiebung des Gastspiels des Fräulein Marie Clewer, die 3. St. am Herzogl. Hoftheater in Braunschweig unabhörmlich ist, erleidet der Spielplan für diese Woche nachstehende Änderungen: Montag, 19. Zum ersten Male: „Ungerathene Kinder.“ Dienstag, 20. „Die Karlskühler.“ Mittwoch, 21. Geschlossen. Donnerstag, 22. Zum ersten Male: „Sappho.“ Hieran: „Der zerbrochene Krug.“ Freitag, 23. „Der Hüttendiebstahl.“ Samstag, 24. „Der Postillon von Lonjumeau.“ Sonntag, 25. „Fidelio.“ Montag, 26. 1. Symphonie-Concert. In der Vorstellung „Der Postillon“, am Samstag, den 24. d. M., wird Frau Pfeiffer-Rohmann vom Großherzogl. Hoftheater in Darmstadt die Partie der „Madeleine“ übernehmen.

*** Spielplan des Frankfurter Stadttheaters.** Dienstag, den 20. Nov.: „Lobengrin.“ Im Abon. Gew. Pr. — Mittwoch, den 21. Nov.: Keine Vorstellung. — Donnerstag, den 22. Nov.: „Die Afrkanerin.“ Im Abon. Gew. Pr. — Freitag, den 23. Nov.: Vorstellung bei ermäßig. Preisen: „Hänsel und Gretel.“ „Cavalleria rusticana.“ Außer Abon. — Samstag, den 24. Nov.: „Der König hat's gesagt.“ Im Abon. Gew. Pr. — Sonntag, den 25. Nov., 3½ Uhr: „Der Obersteiger.“ Außer Abon. Ermäßig. Preise. Abends 7 Uhr: „Robert der Teufel.“ Im Abon. Gr. Pr. — Schauspielhaus. Dienstag, den 20. Nov.: „Tartuffe.“ „In Civil.“ — Mittwoch, den 21. Nov.: Geschlossen. — Donnerstag, den 22. Nov.: Abonnement-Vorstellung: „Madame Sans-Gêne.“ — Freitag, den 23. Nov.: „Die Wahrheit will Niemand beherbergen.“ „Das heiß Ehen.“ „Die Wiberpänstige.“ — Samstag, den 24. Nov.: Abschiedsvorstellung der Frau Eleonore Duse mit ihrer Gesellschaft: „Fauciamo Divorzo“ (Cypriano). Außer Abon. Erhöhte Preise. — Sonntag, den 25. Nov., 3½ Uhr: „Madame Sans-Gêne.“ Außer Abon. Kleine Preise. 7 Uhr, zum ersten Male: „Die Kameraden.“ Lustspiel von L. Fulda. — Montag, den 26. Nov.: „Die Schmetterlingsflucht.“

Aus der Umgegend.

Wiedrich, 17. November. Der Verschönerungs-Verein hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab. Der Jahresbericht weist eine sehr reichliche Thätigkeit des Vereins auf. Bei der Neuwahl des Vorstandes wurde: sämtliche seitherige Vorstandsmitglieder wiedergewählt; ein seitheriges Mitglied hatte wegen Reconvalenszens und Ueberbürdung mit anderen Geschäften um Entlassung gebeten, welchem Wunsche auch entsprochen wurde. Nach Schluß der Sitzung sprach man sich noch über die zur würdigen Begehung des 25jährigen Jubiläums, das im Februar stattzufinden hat, einschlagenden Schritte aus.

Wiedrich, 17. Nov. Die Stimmung unserer Einwohner die Einführung besserer Beleuchtung betreffend ist getheilt.

Nur 5 Pf.

Nur unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Nur unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Alle Sorten Kartoffeln,
sind preiswerth zu haben
Mörbstraße 12. 3827
Häckelchen sind zu haben
Roonstr. 3 1. Et. 3842

Höfste Preise
werden gezahlt für getragene
Herren- u. Damen-Kleider.
Mörbstraße 14, Frau H. Lange.
Auf Bestellung komme ich auch
pünktl. in's Haus. 3559

Hefenhandlung
von Karl Müller, Mörb-
gasse 14 empfiehlt tägl. frische
Kunsthefe. 3800

Preisliste
Versendet geg. 20 Pf. l. Marken
Wasser für 2. —
Fr. C. Lange, Mörbstraße
Magazin Chirurgischer Artikel.

Krautschneider
wohnt Selenstr. 16, Bdh. II. 1.

Verpachtung.
Ein renomirtes Mörb-
geschäft in guter Lage ist
Sterbefall halber sofort
zu verpachten. Näheres in
der Expedition. 901

Kind
mitzuziehen und in Pflege zu
nehmen, v. ein. gef. j. Frau.
Selenstr. 20 3. Et. 3728*

Hüte
werden schön und geschmackvoll
gemacht (Stück von 50 Pf. an)
a. Römerberg 34, Part.

3 Angelaufen ein schwarzer
Hund mit braunen Füßen,
brauner Brust und braunen
Flecken a. d. Augen. Näh.
Mörbstr. 25, Hinterh. a.
Zum Vorlesen, Kranken-
wachen u. empfiehlt sich ein
anständ. jung. Mann. 3844
K. Eberhard, Mörbstr. 2, 2.

Perfekte Schneiderin
auch im Weißnähen bewandert,
sucht noch Kundenschaft außer dem
Haufe. Näheres Mörbstraße
3, 2. Etg. 880

Billigste Maschinenstrickerei
hier.
Strümpfe werden angestrichen
zu 25 Pf., neue Strümpfe
50 Pf. Dohlemerstr. 20 5.

Capitalien.
Eine Frau, die einen kleinen
Handel anfangen will, um
ihre Familie zu ernähren wegen
Familienverh. wünscht 30 Mk.
zu leih. geg. Zinsen. Off. unter
N. 60 a. d. Exp. d. Bl. a

Wer leiht einer jg. Frau aus bess. Familie 30 Mk. Rückzahlung nach Uebereinkunft.
Off. u. J. 126 a. d. Exp. 3738

Häusermarkt.
Haus mit rentablem Ge-
schäft Preis 30,000 Mk. ist m.
4000 Mk. Anzahlung zu verk.
Off. unt. N. 500 an die
Exp. d. Bl.

Wien- und Bierwirtschaft
in Mainz, in der Nähe von 3
Kasernen (Vergab. von 9-10
Hektoliter Bier pro Woche) ist
unter günstigen Bedingungen
mit geringer Anzahlung zu
verkaufen. Off. u. N. C. 8
postlagernd Kasselheim. 3819

Zu kaufen gesucht:
Eiserner Ofenschirm
für Bureau sofort zu
kaufen gesucht. Off.
an die Expedition d.
Blattes.

Gesucht ein gut erhaltenes schwarzes Vertikow
Offerten mit Preis unt. F. B. 4.
an die Exped. d. Bl.

Zu verkaufen:
Gelegenheitskauf.
Ein gebrauchtes Sopha mit
Plüsch bezogen ist für 35 Mk.
zu verkaufen. 3837
Goldgasse 8, 5. P.

1 nussb. 4 Schubl.-Kommode
90 Mk., 1 Confol-Schränken
m. Vorbau wie neu 15 Mk. u.
1 Bettstelle 8 Mk. sof. zu verk.
Adlerstr. 16a Bdh. 1. Et. 3824

Regulir-Füllosen,
Herde, alle wie neu, Platt-
öfen, Kasten- und Seuldöfen bill.
zu verkaufen. 584
4 Schulgasse 4.

Ein Kinderstübchen billig zu verkaufen,
3838* Kapellenstr. 4, 3. Et.

Ein Winter-Jaquet
sehr gut erhalten, billig zu
verkaufen. Dranienstr. 35
Mittelbau 1. Et. links. 3778

Wenig gebrauchte 3806*
Singer-Nähmaschine
mit Fuß- u. Handbetr. bill. zu
verkaufen. Näh. Exp. d. Bl.

Beim Hühner, ein Hahn
3826 Schachtstraße 9b.

**Ein großer Bernharden-
hund (gelb), auf den Namen**
„Buffy“ hörend, ist abhanden
gekommen. 3843
Gegen Belohnung abzuliefern
Mörbstraße 2.

Junge Parzer Kanarien
(Söhne u. Weibchen) sind billig
zu verkaufen bei Aug. Trunk,
Dranienstraße 21, Fr. a

Zu mieten gesucht:
Eine Dame sucht auf sofort ein
ungentertes gut möbliertes
Zimmer, Preis nach Ueberein-
kunft. Offerten unter N. 19
an die Exped. d. Bl. 3839*

Eine Dame sucht auf sofort ein
ungentertes möbliertes Zimmer.
Preis nach Ueberein-
kunft. Offerten unter N. 21 an die
Exped. d. Blattes. 3840*

Ein Herr, alleinstehend,
oder der Aufsicht resp.
Pflege bedürftig, fände auf
einem schön geleg. Gut an
der Lahn gute Pension.
Gef. Offerten sub C. C. 24
an d. Exp. d. Bl. 3611

Eine kleine Wohnung von 1
bis 2 Zimmer auf 1. Januar
1895 zu mieten gesucht. Off.
nebst Preisang. unter N. 50
Zaunstr. 39 Etb. part. 3841

Zu vermieten:
Im Mittelpunkt der Stadt, in
verkehrsreicher Straße ist eine
Parterre-Wohnung
von 3 Zimmern und Zubehör,
zu einem Geschäftsbetrieb sehr
geeignet, auf 1. April 1895 zu
vermieten. Näheres in der
Expedition d. Bl. 882

Adlerstraße 10.
Eine Dachwohnung v. 2 Zimmern,
Küche und Keller per sof. oder
1. Jan. zu verm. 356
Adlerstr. 33 2 Zimmer u.
Küche nebst Keller sof. zu verm.

Kellerstraße 11,
schöne Wohnung mit 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, Closet im
Glasabschluß mit einer Abtheil.
Garten. 5197
Näheres Mörbstraße 25.

Adlerstraße 50
sind 2 Wohnungen, Zimmer
u. Küche per sofort zu ver-
mieten. Näh. Part. 987

Adlerstr. 51 2 Zim., Küche u.
Keller sof. zu verm. 750

Adlerstraße 56, 2 Zimmer,
Küche, mit Glasabschluß u.
Zubehör auf 1. Dezember oder
1. Januar zu vermieten. 692
C. Kapito.

Adlerstr. 59 ist ein großes
2 Zimmer und ein Zimmer
und Zubehör auf gleich zu
vermieten. 345

Adlerstr. 60, Part. Bdh.
eine schöne Wohnung von
2 Zimmern u. Küche zu verm., sowie
auch ein Stübchen. Näh. bei P. W.
Näh. Dohlemerstr. 30a, L. 582

Albrechtstraße 41,
Stb. 1. Et., eine abgeschlossene
Wohn. v. 3 Zim. u. Zubeh. zu
verm. Näh. Vorderh. 2. Et. 8137

Albrechtstr. 42, 3. Et., 1.
schöne Mansarde zu verm. 3660

Drudenstraße 3
sind per sof. od. später 2 Woh-
nungen von 2 Zimmern, Küche u.
Zubehör zu vermieten. Näheres
Parterre. 8668

**Geschäfts- und Dienst-
Personal sucht,**
An- oder Verkäufe,
Stellen- Gesuche oder
Angebote u.
bekannt machen will,
inserirt am vortheilhaftesten und
billigsten im **General-Anzeiger**.

Die Kleinen Anzeigen
haben bei der großen Verbreitung
des Blattes in allen Kreisen der
Bewöhrung den größten Erfolg.
Eine dreimal ausgegebene
Anzeige wird das vierte Mal umsonst
aufgenommen.

Feldstraße 12
ist p. gleich od. spät. Stallung
u. Remise, auf Wunsch auch
zum April mit Wohnung zu
vermieten. 1016

Feldstraße 12 ist p. gleich
Stube u. Küche, sowie ein heiz-
bares helles Zimmer zu ver-
mieten. 1017

**Ede Gold- und Mörb-
gasse 37, zwei Zimmer,**
schöne freundliche Wohnung, per
sofort oder später zu ver-
mieten. 1038*

Grabenstraße 20
2 Mans. u. Keller auf sofort zu
vermieten. Monat 14 Mk. 747

Hermannstraße 18
sind zu vermieten 3 Zimmer,
Küche, Mansarde und Keller
auf sofort oder später. 753

Hermannstraße 20
ist eine Parterre- oder Beletage-
Wohnung, bestehend aus drei
Zimmern, Küche u. Zub. auf
gleich oder später zu verm. 7730

**Ein sch. großer sehr be-
quemer Keller, besonders**
für Flaschenbier-Handler
billig zu vermieten. Näh.
Zaunstr. 30, Parterre
links. 914

Karlstraße 3,
eine Dachwohnung von 2 Zim.
u. Zubeh. sofort zu verm. 751

Kellerstraße 11,
schöne Wohnung mit 3 Zimmern,
Küche und Zubehör, Closet im
Glasabschluß mit einer Abtheil.
Garten. 5197
Näheres Mörbstraße 25.

Köderallee 16
eine kleine Wohnung von
2 Zimmern mit Keller so-
fort zu vermieten. 786

Köderallee 18
eine schöne Wohnung von
3 Zimmern und Küche auf
1. Januar oder 1. April
1895 zu vermieten. 930

Köderstraße 34,
Parterre, eine Wohnung von
3 Zimmern nebst Zubeh. und
Gartenbenutzung sof. zu verm.
Näheres daselbst. 7449

Römerberg 12, 2 Wohnungen
je 2 Zimmer und Küche und
ein einzelnes Zimmer zu
vermieten. 522

**Römerberg 19 eine Woh-
nung von**
1 Zimmer, Küche, Treppenhof
u. Keller auf sofort zu verm. 735

Roonstraße 7
2 Zimmer und Küche, sowie
1 Zimmer und Küche sind billig
zu verm. Näh. Part. 8647

Schachtstraße 9b
auf Januar zwei Zimmer
und Küche zu vermieten.
Näh. bei Weber. 1041

Schulberg 15.
Eine Frontspitze, 2 Zimmer,
Cabinet und Küche zu verm.

Schwalbacherstr. 11
ist eine freundl. Mansarden-
wohnung 2 Zimmer u. Küche
für sofort oder später zu ver-
mieten. Näh. im 1. St. 3716*

Schwalbacherstr. 49,
2 leere Zimmer sofort zu verm.
Näh. in d. Wirthschaft. 6630

**Hirschgraben 18, 2 Dach-
wohnungen auf gleich oder**
1. Januar billig zu verm. Näh.
zu erfragen im Schulhaus. 584

Indwigstraße 20 E
2 Zimmer u. Küche sof. zu verm.

Mauergasse 14
ist eine Mansarde-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche sofort zu verm.
Näheres daselbst. 4731

Drei kleine 69
Wohnungen
per 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Mörbstraße 25.

Mendörferstraße
herrschaftliche Woh-
nungen billig zu ver-
mieten. Zu erfragen
Viebricherstr. 25. 5144

Philippstraße 2 heizb. Manj.
an einzelne Pers. a. sof. zu verm.

Philippstraße 2 2 Zimm.
Küche u. Kell. a. sof. zu verm.

Ein großes Zimmer
an einzelne Person oder kleine
Familie zu vermieten. Näheres
Blatterstraße 5. 582

Sedanstr. 10 (ruh. Haus) der
2. Stock d. Stb. 3 Zimmer,
Küche u. a. gl. od. spät. zu verm. 372

Sedanstraße 11
Mansardwohnung, 2 Zimmer,
Küche mit Abschluß auf 1. Jan.
oder früher zu vermieten. 503

Steingasse 10, Dachlogis, Zimmer
u. Küche auf gleich zu verm. 604

Steingasse 23
freundliche Dachwohnung zu
vermieten. a

Steingasse 31, Seitens. part.
eine Wohnung, 2 Zimmer,
Küche u. Zubeh. zu verm. 131

Walramstraße 5
ist ein neu hergerichteter
sehr schöner Dachlogis und
eine einzelne Kammer auf
sofort zu vermieten. 698

Walramstraße 37 231
Kleine heizb. Mansarde an ein-
zelne Person zu vermieten.

Walramstraße 37 330
eine Mansard-Wohnung zu verm.

Wellrichstraße 44
ist eine Wohnung im Vorder-
haus 2 St. 5, 3 Zimmer und
Küche, auf gleich oder später zu
vermieten. 759

Frankenstr. 23 part., möbl.
Zimmer bill. zu verm. 568

Häfnergasse 13, 2. St.,
ein schön möbliertes Zimmer mit
separatem Eingang an 1 auch
2 bessere Geschäftsleute mit oder
ohne Kost zu vermieten. 955

Selenstr. 16, Vorderh.
2. Stock links, erhalten
Arbeiter Schlafstelle. 3755

Hellmundstr. 44, Part.,
ein möbliertes Zimmer zu
vermieten. 731

Hellmundstr. 44,
2. Stock, ein möbliertes Zimmer
sofort zu verm. 730

Hellmundstr. 62 5. 1. St.
erhalten 1 auch 2 Arbeiter Kost
und Logis. 3783*

Hermannstraße 28,
Hinterhaus 1. Stock links,
erhält ein reinlicher junger Mann
schönes Logis. 3829*

Hirschgraben 10
einfach möbliertes Zimmer
zu vermieten. 732

Hirschgraben 10
erhalten reinliche Arbeiter
Schlafstelle. 733

Möbl. Zimmer
mit oder ohne
Pen. u. dm. Jahnstr. 30 v. 316

Marktstraße 21,
2. St., kann ein anständiges
Fräulein sofort schönes möbl.
Zimmer bekommen. 266

2 gut
möblierte Zimmer
sofort zu vermieten.
Näheres Mörbstraße 26
im
Cigarrenladen.

Mörbstraße 64, Hinterh.
hübsches separ. Zimmer leer
zu verm. (Näh. im Laden) 3770

Mengasse 12
Seitenbau 2 links, ein kleines
möbliertes Zimmer sofort zu
vermieten. 6400

Oranienstraße 27,
Hinterhaus 1. Stock, möbliertes
Zimmer mit oder ohne Kost billig
zu vermieten. 3784*

Parterrezimmer
und Küche, 838
mit oder ohne Möbel, für gleich
zu verm. Blatterstr. 20 L. Laden.

819 Köderstraße 15
möbl. Zimmer 1. St. sep. Eing.

Römerberg 2
ein leeres
Zimmer
zu vermieten. 734

Saalgasse 22
Kleine möblierte Zimmer mit
Kost zu vermieten. 3836*

Schiffstraße
Badergasse 46 Stb. 1. St. r.

Weilstraße 14
ein heizb. Zimmer möbl. od. un-
möbl. bill. zu verm. Stb. 2. 3780*

Ein freundl. schönes möbl.
Zimmer mit sep. Ein-
gang, Bdh. 1. St., zu verm.
Näheres Wellrichstraße 36,
Baderladen. 937

Offene Stellen:
Ein braves tüchtiges,
evangelisches
Küchenmädchen
welches Hausarbeit mit über-
nehmen muß, gegen hohen
Lohn gesucht. Off. mit
Zeugnissen eventl. Photo-
graphie an
Fran Ernst Hartmann
Langsiederer Walzwerk
Langsiederer a. d. Ruhr
Anst. Mädchen können das
Kleidermachen
erlernen, Friedrichstr. 18. 3. 3806*

Stellen-Gesuche:
Junge alleinstehende
Wittwe sucht Stelle
zur Führung ein Haus-
haltes. Gef. Offerten
unter J. S. 100 post-
lagernd Rheinstr. 1000

E. tüchtige Schneiderin
sucht noch einige Tage zu
besetzen. Goldgasse 8, Bdh.
Mansarde. 3743*

Ein alt. Mädchen wünscht
Stelle für allein. Zu
erfragen Oranienstraße No. 29,
Fran Fischer. 3763

Eine unabhängige Frau
sucht Monatsstelle oder
sonstige Beschäftigung.
Mörbstraße 25,
erster Stock. 3884*

Ein fleißiger
Schreiner
empfiehlt sich im Aufputzen
und Ausbessern von Möbeln.
Näh. im Verlag. 507a

Tücht. Schneider
empfiehlt sich in und
außer dem Hause. 889
Näheres Blatterstraße 4.

Ein zuverlässiger Mann,
36 Jahre alt, verheiratet, sucht
Stellung
als
ob. sonstige Beschäftigung. Näh.
im Verlag d. Bl. 3751

Ein junger verheirat. Mann,
Schreiner mit guten Zeugn.,
habituell, 34 Jahre alt, zu
jeder Arbeit willig, sucht Be-
schäftigung als Hausbursche
oder dergleichen. Zu erfragen
Schillerplatz 1, Seitenbau links
1. Etage. 3818

Ein tüchtiger Schmied,
von auswärts, sucht für
sofort oder später Stellung.
Näheres Mauergasse 19,
Hinterhaus, erster Stock.

**Gesenter in der Land-
wirtschaft durchaus er-
fahrener Mann, selbst**
thätig, sucht sofort oder
später anderweitige Beschäf-
tigung, gleich welcher Art.
Gef. Offerten an die Exp.
d. Blattes. 361*

Nerothal 45.

Dampfstrassen- und Pferdebahn-Haltestelle;
Grubweg. Telefon Nr. 186.**Arznei- und operationslose
Heilkunde.**Specialität: **Frauenleiden.**Prospekte mit Heilberichten gratis durch die
Kurleitung.NB. Medizin- oder Scheinmedizin - Gebrauch streng
ausgeschlossen; keine einseitige „Kaltwasserkuren“,
sondern gesamtes wissenschaftlich begründetes
Naturheilverfahren.

Wellrichstraße 27, Ecke Hellmundstraße.

Petroleum,	1 Lit.	15 Pf.	Mehl, pr. Pfd.	14, 16, 18 u. 20 Pf.
Salz,	2 Pfd.	19	Limb. Käse,	36 u. 48 Pf.
Soda,	2	9	Schwed. Streichhölzer,	per
Kornkaffee,	1	15	Pack. 10 Pf.	bei 10 Pack. 95 Pf.
Malzkaffee,	1	26	Wichse, 1/2 Pfd.	10 Pf.

empfiehlt
991
C. Kirchner.

Alle Arten Weine

werden in jeden Quantum zu

Schaumweinenumgearbeitet, für Händler, Hotels, Wirthe u. Private bei
Franz Thormann, Schaumweinfabrik,
Schwalbacherstraße 34. 493**Deckreisser**

zu haben

Feldstraße 18. 592

Seiden-Bazar S. Mathias,

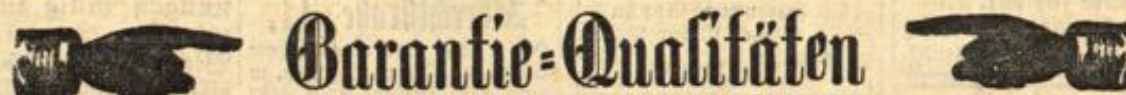
Telephon 112.

36 Langgasse 36.

Schwarze Seidenstoffe,

glatt und gemustert,

in den bekannten soliden

**Garantie-Qualitäten**

zu außergewöhnlich billigen Preisen.

225

Zeichen-, Mal- u. Modellirschule

Luisenstraße 20, von H. Bouffler,

acad. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer, Lehrer an der Gewerbeschule
Unterricht in allen Zweigen der Zeichenkunst. Eintritt jederzeit
Anfertigung aller Arten v. Zeichnung u. Malereien im Auftrage. 7807**Brant-Aussteuer.**Zur Vermittelung von Brant-Aussteuer-Versicherungen
wird eine in israelitischen Kreisen gut eingeführte Persönlich-
keit von einer Versicherungs-Gesellschaft ersten Ranges
gegen hohe Provision gesucht. 3788*

Offerten erbeten in der Exped. d. Bl. sub R. 25.

Durch die kostenfreie Stellenvermittlung des
Bereins für Handlungs-Commis
von 1858 in Hamburg
(Kaufmännischer Verein)

wurde am 14. November 1894 die

50,000te kaufmännische
Stelle besetzt!Der Verein bringt nur gutempfohlene Stellensuchende mit
glieder auf Grund direkt eingezogener Auskünfte in Vorschlag.
Die Benutzung seiner Vermittelung ist deshalb allen Chefs an-
zurathen. 1011**Frauen seid sparsam! Achtung!****Entresol.
Marktstrasse 12****Geschäfts-Eröffnung.****Entresol
Marktstrasse 12.**

Von heute ab eröffne ich ein

Colonial- und Landesprodukten-Geschäftund mache ich ein verehrtes Publikum besonders aufmerksam, daß es mein Bestreben sein wird, die feinste Waare zu den billigsten Preisen zu
zu verkaufen und bemerke noch, daß ich nur garantirt reine Waare zum Verkauf bringe.

Durch die große Ersparniß an Ladenmiethe und Einkäufe nur gegen sofortige Cassa bin ich im Stande, zu folgenden Preisen zu verkaufen:

Preis-Courant.

Feinstes amerikanisches Weizen-Mehl,	per Pfd.	17 Pfg.,	10 Pfd.	Mk.	1.60.
" Blüthen-Mehl	"	16 "	10 "	"	1.50.
" Backmehl	"	14 "	10 "	"	1.30.
Prima Kuchenmehl	"	13 "	10 "	"	1.20.
Zucker, gestoßener	"	28 "	10 "	"	2.70.
Würfel-	"	28 "	10 "	"	2.70.

Linsen per Pfd. 12, 14, 16, 20 u. 25 Pfg., Erbsen, geschälte, per Pfd. 13, 14 u. 15 Pf., grüne Erbsen,
per Pfd. 16 Pfg., Hafergrütze, feinste Sorte, per Pfd. 25 Pfg., Nudeln, per Pfd. 20, 25, 30 u. 35 Pfg.,
Grüneckern, la neue, p. Pfd. 25, 10 Pfd. Mk. 1.20, Senf, per 2 Pfd. 17 Pfg., Panirmehl, p. Pfd. 25 Pfg.

Soda, per Pfd. 4 Pfg.

Ferner empfehle nur zu den billigsten Preisen: Bohnen, Griesmehl, weißen und gelben Sago, Reis, Gerste, Rosinen,
Bleichsoda, Senf, Stärke, Mandeln, Zwetschen, Pfeffer, Muskat, Rüböl, Salatöl, Roggen-Aleie, Weizen-Aleie, Schaalen,
Futter-Gerste, Weiz. u. Weizen, Hafer, Viehsalz, Sauerteig, Maischrot und alle in dieses Fach gehörende Artikel, und bitte ich
um recht zahlreichen Zuspruch.**Marktstrasse 12, L. Löwenstein, Marktstrasse 12,**
eine Stiege hoch. vis-à-vis dem Rathskeller. eine Stiege hoch.

1040

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 271.

Dienstag, den 20. November 1894.

IX. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Verworrene Schicksale.

Original-Roman von A. J. Nordmann.

(85. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Wenige Wochen genügten, Afrika, die ich gleich nach europäischer Weise kleiden ließ, in ihrem Aussehen so zu verändern, daß es für uns alle ein Wunder ist. Kaum ist in dem blühenden Mädchen mit den sich rundenden Gliedern und den vollen Wangen das verschüchterte, magere Geschöpf, das wir befreit haben, wieder zu erkennen. Auch ihre Stimmung ist eine andre geworden; zwar so plauderhaft, wie ihre Altersgenossinnen in Europa zu sein pflegen, ist sie nicht; aber ihr stilles Wesen ist weit entfernt von Niedergeschlagenheit. Sie kann sogar herzlich lachen, und auch wenn sie schweigt, sprechen ihre dunklen, ausdrucksvollen Augen merkwürdig berebt von ihrer inneren Heiterkeit und Zufriedenheit.

An mich tritt nun eine schwere Frage heran. Folgte ich meiner innersten Neigung, so würde ich das abenteuernde Leben in Afrika niemals aufgeben, niemals nach Europa zurückkehren. Aber nun Afrika's willen muß ich diese persönlichen Wünsche zurückstellen. Ich kann es nicht verantworten, sie hier zu lassen und muß bekümmerten Herzens in den Wust der Civilisation zurückkehren.

Merkwürdig habe ich mich aber doch in Lange getäuscht. Ich hatte geglaubt, er würde die Ankündigung unserer Rückreise mit heller Freude aufnehmen, aber er schwieg verlegen.

Dann erklärt er mir mit Stottern und Erröthen, ich möge es ihm nur nicht als Undank auslegen, wenn er sich von mir trenne und hier bleibe. Sebatoane habe ihm große Zusagen gemacht und Mutumi würde sterben, wenn er sie verließ. Ich lege meine Feder nieder, schüttle lange die Hand und erkläre, daß er ein braver Kerl ist.

Mutumi kann sehr gut kochen, aber trotzdem beneide ich meinen Reiseführer nicht. Vor mir sitzt Afrika und malt die deutschen Buchstaben nach, die ich ihr vorgeschrieben habe; auch in ihren Adern rinnt afrikanisches Blut, aber wenn sie sich so weiter entwickelt — welche eine wunderbare Schönheit wird sie werden!

Dreizehntes Kapitel.

Im Privatkomploir des Bankhauses Lander und Braun saßen die beiden Compagnons in vertraulicher Beratung bei einander. Es war zwischen ihnen nicht viel Liebe verloren, und außer über geschäftliche Angelegenheiten sprachen sie kaum miteinander. Lander hatte alle Achtung vor Braun's geschäftlicher Gewandtheit, aber er mißtraute ihm und fürchtete ihn. Seit Braun die stolze Sidonie, die ihn doch nicht leiden konnte, zur Ehe berebet hatte, war ihr Bruder sich klar darüber, daß Jener irgend eine Handhabe besaß, um auf sie einzuwirken. Worin diese Macht lag, wußte er zwar

nicht, aber eben deshalb flößte sie ihm Unbehagen und Unruhe ein; er fühlte sich in Braun's Gegenwart unsicher und gedrückt und seiner ganzen Umgebung fiel dies auf. Auch andere Dinge waren den Angestellten des Bankhauses an ihrem Chef aufgefallen. So war es doch mindestens seltsam, daß er Herrn Consentius nie mehr persönlich empfing, sondern ihn stets durch seinen ersten Disponenten abfertigen ließ. Den von Consentius wiederholt dringend ausgesprochenen Wunsch nach einer Unterredung wies Lander ganz entschieden zurück, dabei bezog Consentius aber einen unverhältnismäßig hohen Gehalt. Auch saß Lander, wenn er allein war, ganz gegen seine frühere Gewohnheit Stunden lang grübelnd da und war oft, wenn er hierin gestört wurde, zur Erledigung geschäftlicher Angelegenheiten fast unfähig. Es war daher kein Wunder, daß Braun nach und nach die Hauptperson des Bankhauses wurde, zumal auch die früher täglichen Besuche Sidonie's im Comptoir und ihre Beratungen mit dem Bruder seit ihrer Verheirathung ganz aufgehört hatten.

Die beiden Schwäger sprachen über eine finanzielle Operation, die bei ihrem Gelingen große Vortheile verhieß. Der reichste Standesherr des Landes wollte eine größere Anleihe aufnehmen, um auf seinen Gütern umfassende Meliorationen auszuführen. Die Firma Lander und Braun war sondirt worden, ob sie geneigt sei, dies Geschäft zu unternehmen.

Die Schwierigkeit lag darin, daß die allerdings sehr großen Güter Fideicommiss waren und folglich für die beanspruchte Summe keine genügende Garantie boten. Deshalb hatte Lander wenig Lust zu der Sache, obgleich der herzogliche Hof sich auch dafür interessirte und hartnäckiger als sonst blieb er allen Zureden und Gründen seines Schwagers unzugänglich.

„Ich kann die Anleihe nicht mit gutem Gewissen übernehmen“, schloß er eine längere Darlegung seines Standpunktes, „weil ich kaum für die Zinsen, noch weniger aber für die Rückzahlung des Kapitals eine genügende Garantie in den Gütern des Freiherrn finde.“

„Du hörst doch, daß der Hof eine weitere Garantie stellen will“, versetzte Braun gereizt. „Das habe ich Dir nun schon zwanzig Mal wiederholt.“

„Der Hof! Der Hof!“ erwiderte Lander ebenfalls in ärgerlichem Tone. „Wer ist der Hof? Gar nichts! Ich brauche ganz bestimmte Garantien. Welches Interesse hat überhaupt der Hof an Herrn von Wendell?“

Ein sehr naheliegendes. Zwischen dem Freiherrn und Prinzessin Adele spielt seit einiger Zeit ein Liebesroman — wirkliche Liebe! — Pah! — Genug, es wird zu einem Verlöbniß kommen, wenn es gelingt, den Freiherrn finanziell auf feste Beine zu bringen. Das ist das Lange und Breite der Geschichte. Der Herzog ist dem romantischen Unsinn gewogen . . .

„Schön! Darin läge also das Interesse des Hofes.“

Nun sei aber so gut, da Du so vortrefflich eingeweiht bist, mir auch zu sagen, welche Garantie Dein Hof uns bieten wird. Wird vielleicht Prinz Arno und seine Schulden abtreten? Oder wird Prinzessin Adele ihre Spitzen versetzen?“

Braun zuckte die Achseln. „Du mußt Dir für Deine schlechten Scherze ein dankbareres Publikum suchen, als ich es abgeben kann“, sagte er. „Du hast Prinz Ludwig vergessen.“

„Prinz Ludwig!“ fuhr Lander auf. „Ja, er will für seine Schwester eintreten und durch ein Dokument, das allerdings geheim bleiben muß, im Uebrigen aber unanfechtbar rechtswirksam sein soll, seine Güter in Schlesien als Garantie für Zinsen und Amortisation verpfänden.“

„Das will Prinz Ludwig thun?“ Lander sah seinen Schwager mißtrauisch an. „Er soll zwar in ganz gutem Einvernehmen mit Prinzessin Adele stehen, aber daß er ein so großes Opfer für sie bringen sollte, kommt mir doch etwas unwahrscheinlich vor.“

Warum unwahrscheinlich? Und wieso Opfer? Es ist nicht anzunehmen, daß seine Bürgschaft jemals in Anspruch genommen werden sollte.“

„Du redest wie Einer, der nie Geldgeschäfte gemacht hat. Das ist alles blauer Dunst und ich erkläre Dir nochmals, daß ich auf das Geschäft nicht eingehen will, bevor ich nicht in jeder Beziehung klar sehe.“

(Fortsetzung folgt.)

Neues aus aller Welt.

— Halle a. d. S., 16. Nov. Die zur Zeit hier Schauspiele gebenden 30 Chinesen geriethen gestern in ihrem Quartier in Streit, der in eine Prügelei ausartete, wobei es namentlich dem Direktor und Impresario schlimm erging. Die Polizei nahm die zwei Hauptkämpfer fest und führte sie zur Polizeiwache, die ganze übrige bezoppte Gesellschaft lief hinterdrein. Mit vieler Mühe gelang es dem Polizei-Oberinspektor, die lärmende Gesellschaft zu beruhigen und ihr das Versprechen abzunehmen, daß sie sich ruhig verhalten wolle. Darauf wurde die Gesellschaft entlassen.

— Deimold, 15. Novbr. Der hiesigen Postanstalt sind unterschrittslose Schreiben zugegangen, in denen gedroht wird, das Postgebäude und das Gymnasium in die Luft zu sprengen. Bislang forscht man vergebens nach dem Schreiber dieser Briefe.

— London, 16. November. Infolge der phänomenalen Regengüsse die sich mehrfach wiederholten, nehmen die Ueberschwemmungen in Süd- und Westengland das Gepräge einer nationalen Calamität an. Die Ueberschwemmung in Bath übersteigt die schlimmste Wasserfluth daselbst seit diesem Jahrhundert. Die Häuser ganzer Stadttheile stehen bis an den zweiten Stock im Wasser. Seit Mittwoch herrscht in der Stadt Finsterniß, da die elektrischen und Gaswerke außer Thätigkeit gesetzt wurden. Die Theater, Schulen und Geschäfte sind geschlossen, Tausende von Obdachlosen sind in öffentlichen Gebäuden beherbergt. Auch zahlreiche kleinere Städte und Dörfer sind überschwemmt; meilenweite Landstrecken sind in Seen verwandelt. Weitere zahlreiche Schiffsunfälle und Verluste an Menschenleben wurden fortlaufend gemeldet.

— Genoa, 16. Nov. Da durch wolkenbruchartigen Regen der Eisenbahntunnel zwischen Boltri und Arenzano überschwemmt und der Crevari-Bach aus seinen Ufern getreten ist,

verbunden sind. Er läßt diese Arbeiten ausführen ohne seinen Landsleuten nähere Erklärungen über dieselben zu geben, denn er fürchtet, sie in Schrecken zu setzen, wenn er ihnen seinen Plan mittheilt. Nächsten Frühling, wenn Alles fertig ist, werden die Ausergnaten zu ihrer Ueberraschung sehen, wie hier auf dieser Versuchsstation unzählige Hammel, Rinder, Kühe und sonstige Hausthiere losgelassen, wie hier alle möglichen Bäume und Sträucher gepflanzt werden und dann die modernen Wilden hier ihre Höhlen beziehen werden: Die „wilde“ Gesellschaft ist bis jetzt allerdings noch recht klein und beschränkt sich auf den Herrn Gravelle, vier seiner Freunde und fünf — Gesellschaftsinnen. Die fünf Pärchen werden in drei Höhlen hausen; im Winter werden sie sich mit Hammelfellen gegen die Kälte schützen. Ob sie ganz consequent ihr System durchführen und sich auch wie ihre Vorfahren mit Hammelfellen bekleiden werden — darüber schweigt die Geschichte. Der Vollständigkeit halber sei noch hinzugefügt, daß einer der Freunde des Herrn Gravelle und der künftigen „Höhlenbewohner“, ebenfalls Maler, ein anderer Musiker ist und daß die beiden anderen sich einfach für „Sociologen“ ausgeben. Musik, Malerei und Sociologie — das sind aber alles Dinge, die die Herren in der civilisirten Welt zurücklassen müssen, wenn sie als „Höhlenbewohner“ ernst genommen werden wollen!

Nur 50 Pfennig

kostet der täglich, Sonntags in zwei Ausgaben erscheinende

„Wiesbadener General-Anzeiger“,
Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,
für den Monat frei in's Haus geliefert.

Moderne Höhlenbewohner.

* Paris, 17. November.

Vor Kurzem hat sich hier eine neue Secte gebildet, deren Chef ein Maler Namens Gravelle ist. Das Ziel dieser Gesellschaft ist äußerst curios. Die Leute haben nämlich den heutigen civilisirten Zustand der Menschheit gründlich satt bekommen und wollen wieder zum vorgeschichtlichen der — „Höhlenbewohner“ zurückkehren. Herr Gravelle hat seine Theorien in einer kleinen Broschüre auseinandergelegt, und ein reicher Gutsbesitzer in Cantal, Herr A. . . . ebenfalls ein origineller Kopf, dem die Broschüre des Malers Gravelle in die Hände gefallen, ist von der Idee des Letzteren so begeistert, daß er diesem anboten hat, ihm für seinen interessanten Versuch ein großes und Land zur Verfügung zu stellen. Herr Gravelle hat

natürlich das Anerbieten bereitwilligst angenommen, und so werden wir denn demnächst es erleben, daß sich mitten im hochcivilisirten Frankreich eine Colonie von Höhlenbewohnern etablirt. Interessant ist, wie Herr Gravelle seine Zukunftspläne motivirt und darlegt. „Frankreich“, so sagte er, „zählt ungefähr 38 Hektar bewohnbaren Landes, also einen Hektar pro Einwohner. Wenn alle Franzosen zur primitiven Lebensweise zurückkehrten, wäre das durchaus genügend, um ihnen ein völlig glückliches Dasein zu verschaffen; denn auf einem Hektar können genug Thiere leben und kann genug Gemüse und Getreide wachsen, um seinen Mann zu ernähren. Die Höhlen, welche an den Felswänden ausgehauen werden, bilden für die Nacht einen Zufluchtsort, welcher allen Anforderungen der Hygiene entspricht: für die Ruhe nothwendiges Halbdunkel, angenehme Frische im Sommer, milde Temperatur im Winter. Augenblicklich befinden wir uns in einem hochcivilisirten Zustande, und die Folge ist, daß von 38 Millionen Einwohnern Frankreichs 37 Millionen sich abmühen und schwitzen, um alle Tage essen zu können, und was für eine Nahrung! Bei der Lebensweise, die wir führen werden, kann von Ueberschreitung nicht die Rede sein!“

Herr Gravelle will seinen Leuten ein wahres Eden schaffen, und Herr A. . . hat ihm zu diesem Zwecke neun Hektar Land überlassen, welche er augenblicklich mit Wäldern umgeben läßt, die durch Eisenbahn mit einander

mühte der Eisenbahnverkehr zwischen Genua und Ventimiglia vollständig eingestellt werden. Auch der Tramwayverkehr zwischen Genua und Voltri, sowie zwischen Genua und Pontedecimo ist eingestellt. An mehreren Stellen sind die Magazine und Keller überschwemmt, auch der Bahnhof Santa Libiana, ist überschwemmt. Das Wasser steht einen Meter hoch. In Folge der Überschwemmung aller Schuppen auf dem Bahndamme ist der Güterverkehr eingestellt. Unfälle von Menschen sind bisher nicht bekannt geworden.

— Das „mihlungene“ Porträt der Schwiegermama hat — so schreibt man aus Paris — das Glück zweier Liebenden vernichtet. Kürzlich kam der Notariatsgehilfe Leon D. aus Provins nach Paris und sitzte bei seinem Onkel, einem Rentner am Boulevard de Clichy ab. Er galt schon seit Langem als der Bräutigam seiner Cousine Alice und sah sie sich überglücklich in ihrer Nähe. Dieser Tage lud er Onkel, Tante und Cousine zum Besuch des Jahrmarktes ein, der eben auf den äußeren Boulevards am Fuße des Montmartre stattfindet. Der Abend verlief in ungetrübter Heiterkeit und man beschloß, sich in einer Bude Photographiren zu lassen. Der Magnesiumdraht wurde abgebrannt, die Gruppe aufgenommen, der Bräutigam erlegte die verlangten 16 Francs für das Bild, das er aber erst am nächsten Tage erhalten sollte. Er fand sich zur festgesetzten Stunde ein, übernahm das bereit gehaltene Päckchen und eilte zu seiner Alice. Hier wurde das Päckchen aufgemacht und die Photographie herausgenommen, aber o Entsetzen, es stellte einen Esel, einen Ochsen und zwei Kühe dar! Der Photograph, gegen den Anzeige erstattet wurde, erklärte, er hätte Tags zuvor das Bild eines Gemüthsheilers aus St. Denis aufgenommen und die zwei Bilder verwechselt. Wie plausibel auch diese Erklärung klang, so wollte die Schwiegermama darin eine beleidigende Absicht erblicken, und schwur, aus der Heirat zwischen Leon und Alice werde nichts! — O, diese Schwiegermütter!

— Ein Tropfen Wasser dürfte selten mehr Unheil angerichtet haben als Iphigenia in Regnano. Enrichetta Roweda, ein zwanzigjähriges Mädchen, verschüttete beim Fensterputzen etwas Wasser. Einige Tropfen trafen einen unten vorbeigehenden Akrobaten. Der „Barrierefänger“ gerieth in eine rasende Wuth. Er lief in das Haus und schlug wüthend auf das Mädchen ein. Dieses entfloß in den Oberstod, der Rasende hinterdrein. Das erschreckte Mädchen sprang aus dem Fenster des dritten Stodes und war todt.

— Von der Spielbank in Monte Carlo. Wie es heißt, wird das letztjährige Erträgniß der Spielgesellschaft von Monaco in einem den Großaktionären vertraulich mitgetheilten Bericht der Verwaltung als höchst günstig bezeichnet. Die Einnahmen haben gegen voriges Jahr um 750,000 Francs abgenommen, seit dem 1. April dieses Jahres sogar um weitere 500,000 Francs. Als Grund wird die italienische Krise angegeben. Die italienische Kundschaft, die durch ihre Masse kleiner Spieler das Hauptkontingent der fremden Besucher abgibt, sei ganz weggeblieben. Ferner schadet die Konkurrenz der Spielbäder Alg, les Bains, Spa, Ostende und Dinant, die von den englischen, französischen und deutschen Touristen leichter zu erreichen sind. Die Verwaltung hofft, dieses bedeutende Defizit durch Einrichtung einer Sommerfaison vermindern zu können, aber bei der Hitze des Juni und Juli wird Monaco schwerlich viele Sommergäste anziehen. Der weitere Plan, die

Errichtung eines Clubs im Hotel Monte Carlo, scheint zu übersehen, daß der „Cerclo de la Mediterranee“ in Nizza bereits die Mehrzahl der Fremden als Mitglieder zählt und der kleine Ort La Turbie in der nächsten Nähe Monacos bereits die kleinen Leute an sich zieht. Es bleiben daher nur die Ersparrnisse, die von der Verwaltung angekauft werden: Vergrößerung und Vereinigung des Concert-Orchesters mit dem Theater und vollständige Streichung der Preßsubvention, die schon früher von 1 Million auf 800,000 Francs per Jahr herabgesetzt wurde.

— Die Frau Präsidentin. Von Zeit zu Zeit wird in Paris die Frage aufgeworfen: welche Stellung nimmt die Gattin des Präsidenten der Republik ein? gilt für sie gegenüber dem Präsidenten Ähnliches, wie für die Gemahlin des Monarchen diesem gegenüber? Verfassungsmäßig giebt es natürlich eine Frau Präsidentin nicht, der Präsident kann Junggeselle oder Wittwer sein, wie übrigens auch ein König. Aber darf die Gattin des Präsidenten, wie etwa die Königin, einen ihr z. B. von der Gattin eines auswärtigen Diplomaten gemachten Besuch unerwidert lassen? Frau Carnot scheint dieser Ansicht gewesen zu sein. Der betreffende Diplomat beklagte sich indessen in verblühter Form darüber — und Frau Carnot machte das Versehen wieder gut. Jetzt hat nun Frau Casimir Perier direkt an die russische Kaiserin-Wittve telegraphirt, um derselben ihr Beileid auszusprechen, und alsbald finden sich wieder Leute, die streng an der Verfassung halten und vergleichen, so gut es auch gemeint sei, als einen Uebergriff bezeichnen, als etwas, was in unangenehmer Weise an monarchistische Gepflogenheiten erinnere.

— Ein angesehener Theaterdirektor scheint der Direktor der Operettengesellschaft Gargano zu sein, die bekanntlich im Frühjahr eine Tournee durch Deutschland unternehmen will. In Florenz wurde „Jesamine von ihren Schwestern verkauft“ zum ersten Male gegeben und der erste Akt ausgeführt. Da trat Gargano vor und erklärte, vor einem so dummen Publikum nicht zu schämen wisse, spiele er überhaupt nicht mehr. Das Publikum mochte in den Firkus gehen und sich die Clownsstücke ansehen, für die reiche sein Verständnis vielleicht aus. Ein fabelhafter Tumult folgte seinen Worten. Man wollte die Bühne stürmen. „Amazzone!“, „stecht ihn nieder“, wurde geschrien, und mit Wuth nur gelang es der Polizei, das Theater zu räumen. Vor dem Theater wartete die Menge, um Gargano zu lynchen, allein auch hier räumte die Polizei auf und Tags darauf stand in allen Zeitungen ein de- und wehmüthiger Brief, in welchem Gargano das so gebildete und intelligente Publikum von Florenz für seine aus unbegreiflicher Erregung hervorgegangenen Worte um Verzeihung bat.

— Eine richtige Antwort. In einer Familie verkehrte ein junger Mann seit längerer Zeit, so daß die Bekannten des Hauses sich mit diesen Besuchen lebhaft beschäftigten. Die Frau des Hauses ärgerte sich schließlich darüber, besonders da „er bisher eigentlich nichts gesagt hatte“ und beschloß daher, der Sache ein Ende zu machen. Als der junge Mann am nächsten Abend zur gewöhnlichen Stunde erscheint, tritt sie ihm im Salon mit den Worten entgegen: „Guten Abend, Herr v. K., wissen Sie, was man von Ihnen sagt?“ — „Nein!“ antwortete er gelassen. — „Man sagt, daß Sie sich mit meiner Tochter Amanda verheirathen wollen — was sollen wir thun? Was sollen wir dazu sagen?“ — „Sagen Sie“, antwortete Herr v. K. ganz eubia, „daß Ihre Tochter mir einen Korb gegeben hat.“

— Im „Feuerreifer“. In einem Dorfe ist ein unerheblicher Brand ausgebrochen. Die freiwillige Feuerwehr eines Nachbardorfes hat gerade Uebung und erscheint in Folge dessen wohl ausgerüstet zuerst auf der Brandstätte. Bald darauf trifft auch die Ortsfeuerwehr ein; der Commandant derselben ruft den Fremden zu: „Was wollt Ihr denn hier, das ist doch unser Feuer!“

— Humoristisches. Hoffnung. Duellant: „Gott sei Dank, daß ich O-Beine hab‘; vielleicht schießt er da durch!“

— Bei der Abschiedsvorlesung. Dame: „Sagen Sie Herr Lieutenant, Sie kennen ja wohl Ihren Nachfolger, den neuen Adjutanten; was ist das für ein Mann?“ — Lieutenant: „Auch schön, gnädige Frau!“

— In der Hitze. Friseur (zu seinem Lehrling, der zum Frisiren eines Kunden sehr lange braucht): „Na, wie lange wirst Du an diesem lumpigen Kopf noch herumarbeiten?“

— Gegenhalt. Kunde: „Beim Hirsch bin ich angeschmiert worden und mir scheint, bei Ihnen wird es mir gerade so gehen!“ — Feitel: „Na, wie heißt? Hat der Hirsch vielleicht ein Privilegium?“

— Einzigste Möglichkeit. Sonntagsjäger (der einen Hasen geschossen): „Werkwürdig! Sollte der Kerl lebensüberdrüssig gewesen sein?“

— Was dann. Mutter: „Kind, wenn ein Mann von Dir einen Kuß verlangt, so gib‘ ihm ja keinen!“ — Backfisch: „Wenn er aber keinen verlangt?“

— Schlagfertig. A.: „Sie wollen halt immer geschiedter sein, wie ich!“ — B.: „Nun ich glaube, das ist doch gewiß ein sehr bescheidener Wunsch!“

— Sprachkenntniß. Kellnerin (zum Gast, der ihr ein Trinkgeld gegeben): „Merci Monsieur!“ Gelte S., ich kann gut Englisch!“

Großer Ausverkauf.

wegen Abbruch des Hauses.

als: vollständige Garnituren, Sopha, Ottomane, Divan, vollständige Betten jeder Art, Spiegel, Verticow, Kleider-, Spiegel- und Küchenschränke, Bücherschränke, Tische, Stühle u. s. w.

G. Reinemer,

22 Michelsberg 22.

Leihbibliothek

bis auf die neueste Zeit ergänzt, pro Monat Mk. 1.20, Vierteljahr Mk. 3.—

Mein neuer Katalog ist soeben erschienen und steht Interessenten gratis und franco zur Verfügung. Das Abonnement kann mit jedem Tage beginnen, die besten neuen Erscheinungen werden stets sofort aufgenommen.

Heinrich Heuss, Buchhandlung, 10 Kirchgasse 10.

Hotel-Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 22. November cr., Vormittags 9½ und Nachmittags 2 Uhr anfangend und die folgenden Tage wird in dem „Central-Hotel“, Delaspeestraße 3 dahier, das gesammte Hotel-Inventar, öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Es kommen zum Ausgebot:

1 Pianino, 21 vollständige Betten, 2 Kinderbetten, 7 Betten [eiserne Bettstellen], ein- und zweithürige Kleiderschränke, Waschkommoden, Nachttische, Salon-Garnituren, einzelne Sopha's, Chaiselongues, runde, ovale und viereckende Tische, Ausziehtische, Waschtische, Schreibtische, Spiegelschränke, Vertikow, Console mit Spiegel, Kommoden mit Buffets, Stühle, Sessel, [Plisch], Kleider- und Schirmständer, Handtuch- und Kleiderhalter, Hänge- und Stehlampen, Gaslüster, Bilder, Delgemälde, Spiegel mit und ohne Trümeaux, Uhren, Teppiche, Vorlagen, Läufer, Gardinen, Portieren, Waschgarnituren, Tisch-, Bett- und Kommode-Decken, Tisch- und Tafeltücher, Servietten, Betttücher, Plumeaux und Kissenbezüge, Hemden, diverse Frauen- und Herrenwäsche, sowie Kleider, verschiedene Küchengeräthe, als: einige hundert Teller, Platten, Bratpfannen, Saucemaschine, ein eiserner Spülapparat, 1 Messerputzmaschine, Küchenschränke, Tische und Stühle, Fliegenschränke, Küchenanrichte mit Schüsselbrett u. Herren- und Damen-Uhren, Ringe, Brochen u. s. w., diverse Silbergegenstände, als: große, mittlere und kleine Platten, Messer, Gabeln, Saucier's, Ragoutschüsseln, Menu- und Streichholzständer und Zahnstocherständer, 3 große Silberaufsätze, Brodkörbe große und kleine, Servierteller, Eiskühler und Ständer, Kaffee-, Thee- und Milchkannen, Zuckerboxen, 1 Bowle mit silbernen Füßen, 8 complete Kaffee- und 7 complete Theeservice. Kupferfächer, Kasserollen, Kaffeekessel, runde und lange Pfannen, Kuchenformen, Saucemaschine, 1 runder Kessel, Suppenteller, versch. gußeiserne und eiserne Ofen, 1 amerikanischer Ofen, ein großer Herd mit Zubehör, ein Wärmeofen, eine vollständige Badeeinrichtung, Badofen, Badowanne, Brause, Waschtisch mit Spiegel und Canapee, ferner das vollständige Restaurant-Inventar:

91 eichene Stühle, runde und lange eichene Tische, 2 ovale nupb. Tische, 1 Buffet mit weißer Marmorplatte, 1 Buffet mit Liqueurschrank, 1 Buffet, 2 Schopha's, 1 großes Delgemälde, 5 Kaiserbilder, 2 große Spiegel, 5 Kronleuchter, diverse Wein-, Bier-, Sect- und Liqueurgläser, 1 Parthie versch. Flaschenweine, Champagner, Liqueure und 1 Gasmotor.

Wiesbaden, 17. November 1894.

Eifert, Gerichtsvollzieher.

An den ersten Versteigerungstagen kommen die Möbel zum Ausgebot, dagegen wird der Tag der Versteigerung der Silber-Gegenstände, des Porzellan, Weißzeug und des Restaurants-Inventars noch bekannt gemacht.

Die Gegenstände können Mittwoch, den 21. cr. angesehen werden.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor vier Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiterer Kreise der hies. Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitszweck unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hefersuppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 500 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 37,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Kindern und Lehrern gehört hat, welche günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angesichts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnis zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Ramens der städtischen Armen-Deputation:
F. Kalle.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation
Herr Stadtrath Beckel, Bogensteinerstraße 4,

Stadtverordneter S. Dirsch, Bleichstraße 13,

Knefel, Kerostraße 8,

Krefel, Dohheimerstraße 26,

Schupp, Lannusstraße,

Bürger-Vorsteher Göpp, Dranienstraße 64,

Ad. Capito, Bleichstraße Nr. 21,

Jollinger, Schwalbacherstraße 26,

Berger, Rauerstraße 21,

Rumpf, Saalgasse 18,

E. Müller, Feldstraße 22,

S. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,

Diehl, Emserstraße 73,

sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer No. 11,

und der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer No. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütigst bereit erklärt:

Herr Kaufmann C. Aker, Große Burgstraße 16,

H. Engel, Lannusstraße 4,

Unverzagt, Langgasse 30,

H. Mollath, Rischelsberg 14,

Koch, Ede Rischelsberg und Kirchgasse,

Buchhändler Schellenberg, Dranienstraße 1. 322

Prachtwerk für den Weihnachtstisch.

Im Verlag von Gustav Quiel in Wiesbaden erschien:

Rheinlands Wunderhorn.

Sagen, Geschichten u. Legenden,

auch

Ränke und Schwänke

aus den alten Ritterburgen, Klöstern und Städten

der Rheinufer und des Rheingebietes,

von der Quelle bis zur Mündung des Stromes.

Dem deutschen Volke gewidmet von C. Trog.

Vollständig in 15 eleganten Ganzleinenbänden

in Klapparton,

zum Preise von zusammen nur 20 Mk.

Rheinlands Wunderhorn enthält in 15 Bänden

von 236 Seiten, also auf 3540 Seiten 554 der schönsten

und besten Sagen des größten deutschen Stromes in systematischer

Anordnung von der Quelle bis zur Mündung, erzählt nach

116 Schriftstellern.

Beachtenswerth für Hausfrauen!

Die Kunstwollwarenfabrik Karl Döring in

Mühlhausen i. Thür.,

gegründet 1875 und höchst ausgezeichnet bereits 1877,

Verarbeitung alter Wollsachen

und Wolle

und Verwerthung jeder Art alter Sachen und Abfälle

herstelt Hausmacher Kleiderstoffe,

Rock- und Schürzenzeuge, Schlaf- und Pferde-Decken,

Portieren, auch Teppiche, Vorlagen, Läuferzeug, Strick-

garne etc. in größter Auswahl u. gediegenen Qualitäten.

Muster und alles Nähere franco. Vertreter gesucht.

NB. Bevor Sie alte Sachen irgend wo anders hingeben,

wollen Sie sich erst die Muster obiger wirklichen Fabrik vor-

lesen lassen!

Weihnachts-Offerte mit 30 Procent Rabattgewährung,

d. h. so lange, wie
Vorrath reicht:

Erstens momentan 4893 Dugend Handtücher, wegen unmodern gewordenen Mustern, sonst tadelloste, schwerste, federdicke, fast unzerbrechbare, garantirt reinen Gewebe aus edelsten und reinsten Flachspinnstoffen gefertigt, und zwar graue Dreifach-Handtücher in abgepaßt 42/110 und 48/125 Ctm. Größe. Weiße Dreifach, Zwirn-, Gersten-, Korn-, Jaguard- und Damast-Gefächte- und Grotir-Handtücher in verschiedenen Qualitäten in 42/110, 48/125, 47/115, 47/125, 50/130, 55/130 Ctm. Größen, in abgepaßt 42, 47, 48, 50, 52, 55, 60 und 65 Ctm. Breiten; ferner offerire mit 30 pCt. Rabatt 546 Dugend hochfeine weiße (48/48 Ctm. Größe), auch buntfarbige prima Taschentücher, fertig gefärbt, pro Dugend nur 5,45 Bfg., ferner einige Tausend Meter beste, feinste weiße Leinwand zu Leib- und Bett-Bäse, und einige Tausend Meter buntfarbige Zügel-Leinwand-Nester (3—15 Meter Länge), alles mit 30 pCt. Rabatt, so lange Vorrath reicht. Preis-Offerte darüber sehr gern zu Diensten gratis. Probepreise werden gegen Nachnahme versandt und nicht Convenientes wieder per Nachnahme zurückverlangt wird von der als reell bekannten, altrenommirten Leinwandweberei von

A. Vielhauer, Landeshut in Schlesien,

deren Waaren sich durch ihre vorzügliche Gediegenheit und Haltbarkeit einen Weltruf erworben haben. Günstiges reelles Angebot und Gelegenheit für Anstalten, Logier-Hausbesitzer, Hotels, Bräute, sowie für jede sparsame Hausfrau, welche gediegene, reelle Waaren ausnahmsweise billig zu kaufen beabsichtigen.

Zur Herbstdüngung der Weinberge

mit reinen, löslichen und hochconcentrirten Nährsalzen

empfehlen wir ausser unserer bewährten Marke PKN mit: 35% Kali, 17% Phosphorsäure und 6 1/2% Stickstoff, unsere neue Marke AWD (Alber's Weinbergdünger) mit: 27% Kali, 11% Phosphorsäure (8% wasserlöslich, 3% citratlöslich), 13—13 1/2% Stickstoff, zusammengesetzt aus: Phosphorsäurem Ammoniak, Salpetersäurem Kali und Phosphorsäurem Kali, den Herren Weinproduzenten aufs Angelegentlichste; der Preis dieser neuen Marke ist derselbe wie der der Marke PKN und sie entspricht dem Stickstoffbedürfnis der Reben weit vollkommener, namentlich da, wo man heruntergekommene, in schlechtem Trieb stehende Weinberge wieder zu alter Kraft bringen will.

Wir sind zur Darstellung dieses neuen Weinbergdüngers AWD auf Anrathen und Verlangen hervorragender Produzenten und Fachleute veranlaßt worden.

Zur Verstärkung der Stallmistdüngung hat sich eine Zugabe der Marke PK (Phosphorsäurem Kali) bestens bewährt; für Neu-Anlagen, Thomasphosphatmehl u. Kalisalze. Größere Abhandlungen, Preislisten und jede weitere Auskunft stehen zu Diensten.

H. & E. ALBERT in Biebrich a. Rhein.

Landw. chem. Fabriken.

35976

Saalbau Insel

Biebrich.

Empfehle den geehrten Vereinen bei Abhaltung von Festlichkeiten meinen

neu erbauten Saal nebst Theaterbühne.

3454

Haltstelle der Dampfsisenbahn.

Carl Ries.

Freund der Hausfrau.

Karol Weils pulverisirter Seifen-Extrakt.

Karol Weils spart Zeit Seifen-Extrakt.

Karol Weils spart Geld Seifen-Extrakt.

Karol Weils spart Arbeit Seifen-Extrakt.

Karol Weils schon die Seifen-Extrakt.

Karol Weils macht die Wäsche Seifen-Extrakt.

Karol Weils blendend weiss Seifen-Extrakt.

Karol Weils wird in 4. meisten Seifen-Extrakt.

Karol Weils in Waasanstalten, Seifen-Extrakt.

Karol Weils Hotels, Restaur., Seifen-Extrakt.

Karol Weils Spülküchen etc. hon. Seifen-Extrakt.

Karol Weils Bin 30 Pfg.-Packete Seifen-Extrakt.

Karol Weils gibt aufgedr. 312 Seifen-Extrakt.

Karol Weils Pfd. schöne weiche Seifen-Extrakt.

Karol Weils weisse Seife, Seifen-Extrakt.

Karol Weils Käuflich überall, Seifen-Extrakt.

Engros-Depot: G. Habermeyer,

Wiesbaden. 3604

Schuhwaaren.

Kein Laden. Kein Laden.

Wegen Aufgabe der Maschinen-Arbeit verkaufe ich sämtliche

Schuhwaaren zu und unter dem Einkaufspreis. Winter-Frauen-

stiefel 3 Mk., Pantoffel 2 Mk., Leder-Halschuhe 4 Mk., Zug-

stiefel 4 Mk., Gamaschen mit Hülfsfütter 2.50 u. f. w. Die

Waare ist feilsch und gut. 726

Wilh. Kölsch, Ellenbogengasse 7, Seitenb.

Wegen Abbruch des Hauses

sehr billig zu verkaufen: Verschiedene Betten, 1 Blüsch-

Garnitur, 1 Kameelstisch-Garnitur, 3 Sophas, 1 Küch- und

2 Kleiderkränke, 1 Secretair, 1 Weilerschränke mit hohem

Spiegel, 1 Kommode, Waschkommoden und Waschränken,

Nachtische, polirter Tisch, runde und Achromische, 1 Verticow,

6 Barockstühle, 1 Nähmaschine, 2 Gallerien, 4 Blatt weiße

Gardinen, 1 Herrenschreibtisch u. f. w. 1009

Näheres Schwalbacherstraße 31, Part.

Der neue

Winterfahrplan

des

Wiesbadener General-Anzeigers

(Taschenformat) ist zum Preis von 10 Bfg. zu haben in

Der Expedition

17 Markstraße 17.

921



Gasöfen D. R. P.

von der Stadt Brüssel als bestes System ausprobt und mit 6000 Frs. prämiert; neuerdings wesentlich vervollkommenet; 15000 in Betrieb,

mit neuem Muschelreflektor.

In jeder Größe und Stilart, mit eisernen und Majolika-Manteln. —

Prospecto franco.

J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.

Fabrikant des Aachener Badeofens für Glas. 22826

Wiederverkäufer anfast allen Plätzen.

Täglich frische Sendung:

Hochfeine Süßrahm-Butter,

per Pfund Mark 1.25,

prima frische Landbutter,

per Pfund Mark 1.15,

anerkannt frische Eier

zu den billigsten Tagespreisen empfiehlt frei in's Haus

903 Molkerei G. Fischer,

Telephon 323. Walramstraße 31.

Van Haagen's Cocoa

die beste und billigste holländische Marke. 17856

Utrecht'sche Cacaofabrik Utrecht-Holland.

Brillen u. Klemmer

dem Auge genau angepaßt, mit nur hochf. Gläs., nach ärztl. Vorschr., empfiehlt

Franz Gerlach, Optiker, Schwalbacherstr. 19.

Nur 1 Mark.

Ziehung 28. Novbr.

Hauptgewinne:

25000 Mark

10000 Mark

5000 Mark

Sämmtliche 4418 Gew.

Bar m. 90%, garantirt.

Anhalter Loose 1 Mark.

11 Stück für 10 Mk.

empf. die Hauptagentur.

Niederlage bei:

F. de Fallois, Langg. 10.

C. Grünberg, Goldg. 21.

C. Henk, gr. Burgstr. 17.

L. Becker, kl. Burgstr. 12.



Suppen-Würze

zu haben bei Franz Blank,

Bahnhofstraße.

Die feinen Original-Glasküchen

à 65 Bfg. werden zu 45 Bfg.

und die eleganten à 1.10 zu

70 Bfg. mit Maggi's Suppen-

würze nachgefüllt. 3561

Täglich frische Hausmacher

Eiernudeln.

Bäckerei Michelsberg 30,

gegenüber dem Schulberg, a

3600 Mark

kann jedermann verdienen.

Offerten unter Verdienst an

die Deutsche Börsen-Ztg.,

Berlin-Niederschönhausen.

Große Mobiliar-Versteigerung.

Kommenden Dienstag, Vormittags 10 u. Nachmittags 2¹/₂ Uhr werden Rheinstraße 31, Eingang durch das Thor, das Mobiliar aus 6 Zimmern und Küche, bestehend in

1 compl. Schlafzimmer, 2 Salon-garnituren, Plüsch- und Kameel-taschen, zwei Vertikow, Spiegelschränke, polirte u. lackirte Kleiderschränke, mehrere Betten mit Roßhaarmatratzen, ein Schreibtisch, Waschkommode m. Marmorplatte, Cylinderbur., Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Teppiche, Vorhänge, werthvolle Stahlstiche, Küchenschrank und vieles andere öffentlich meistbietend versteigert.

Bernhard Rosenau,

1025 Auktionator und Taxator,
Ellenbogengasse No. 7.

Geschäfts-Verlegung

Einem P. B. Publikum und einer werthen Kundenschaft hiermit zur gefl. Nachricht, daß wir unsere

Tabak- und Cigaretten-Fabrik „Menes“

von Webergasse 15 nach Häfnergasse 21, Ecke der Al. Burgstraße, verlegt haben. 868

M. & Ch. Lewin, Häfnergasse 21.
Filiale: Langgasse 31, vis-à-vis vom „Adler“.

Abhilfe

gegen Kahlköpfigkeit, Ausfall der Haare und Entfernung der Schuppen unter Garantie für Damen und Herren. Man verlange Prospekte gratis und franco. Sprechstunden hierfür außer Sonntags von 2-5 Uhr. Die Medicamente sind nur auf Anweisung von mir in den Apotheken erhältlich.

Paul Wielisch, kleine Burgstraße 12.
Specialist für Haut-, Haar- und Bartpflege.
Unbemittelte Gratis-Behandlung.

Gleichzeitig empfehle:
Enthaarungs-Pulver, garantiert unschädlich, entfernt die Haare von gewünschter Stelle in 1 bis 2 Min. ganz schmerzlos, ohne unangenehme Empfindung, Haarfärbemittel, färbt in allen Naturfarben sofort! Nur alle 6 bis 8 Wochen zu erneuern. Brennmaschinen mit Eisen von 60 Pfg. an. Gummi-Waaren billiger wie jede Concurrenz! Universal-Bartcreme, von mir erfunden, klebt nicht und fettet nicht, glebt dem Bart schon nach kurzem Gebrauch die gewünschte Façon, sowie alle Mittel zur Pflege der Haare, des Bartes und der Haut. 7898

Garantirt unschädlich und wirklich helfend.

Neuheit! Flossa-Apparate und Arbeiten.

Alleinverkauf für Wiesbaden:

E. L. Specht & Cie.,

Inh. Conrad Becker,
Wilhelmstrasse 40.

932

Geschwister Meyer,

Kirchgasse 49.

Grosse Auswahl in

Kleiderstoffen und Weisswaaren

in anerkannt guten Qualitäten zu

enorm billigen Preisen.

Zurückgesetzte Damenwäsche bedeutend unterm Preis.

1031

Gothaer Lebensversicherungsbanf.

Der unterzeichnete Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungs-Anstalt empfiehlt sich zur

Vermittelung von Versicherungen

und er bietet sich zu jeder gewünschten Auskunft. 4872

Hermann Rühl, Hauptagent, Moritzstr. 28,
General-Agentur der Kölnischen Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft in Köln, Unfall-, Reise- und Glasversicherung.

Der nach dem Reichspatent 72449 hergestellte
allein ächte und von allen deutschen Aerzten empfohlene

Kasseler Hafer-Kakao

ist allen, welche auf die Erhaltung oder Verbesserung ihrer Gesundheit bedacht sind, namentlich **Magenleidenden, Nervösen, Reconvalescenten** und schwächlichen Personen, auch Kindern an Stelle des Kaffees und Thees, welche keinen Nährwerth besitzen, zu empfehlen.

Der ächte wird nur in Schachteln zu 27 Würfel für M. 1 verkauft und ist in allen Apotheken, Drogen- und guten Colonialwaarengeschäften zu haben.

Vor Nachahmungen wird gewarnt, sie sind minderwerthig, ihr Verkauf strafbar.

Kasseler Hafer-Kakao-Fabrik
Hansen & Co., Kassel.

Schon am 3. u. 4. Dez. 1894
Gewinnziehung der
Grossen Geld-Lotterie
Haupttreffer evtl.
500,000 Mk.
u. s. w. u. s. w. bares Geld.
Originallosse à 4,40 Mk.
Porto und Liste 30 Pfg.
extra empfiehlt und ver-
sendet die Haupt-Agentur
Jos. Scholl, Niederbachhausen
b. Berlin. 3575

Haarfetten

neueste Muster,
sowie alle künstliche Haar-
blumen werden angefertigt
bei

Jos. Lorenz,
Friseur
Schwalbacherstr. 17.

NachVeilchen

duften Kleider, Bäsche, Brief-
papier u. bei Gebrauch des
ächten Florentiner Veil-
chenpulvers, Paquet 20 Pfg.

Depots bei: 3527
A. Berling, Burgstr. 12, Carl
Günther, Weberg 24, E. Haas,
Rurus, Gaf. B., alte Colo-
nade, J. Haub, Mählg. 13,
Adolf Haybach, Bleichstr. 15,
J. Reul, Ellenbogengasse 12,
Carl Schlegelberger u. Cie,
Karlstr. 26.

Rohrstühle

werden gut geflochten bei
L. Rohde,
3698* Zimmermannstr. 1

Wer wagt, der gewinnt.

Neuheiten eingetroffen:

Plüsch-Jaquetts, Abendmäntel, Capes.
Plüsch-Rester, verschiedene Muster, Seide in verschiedenen
Farben, Roben 20 Mk.

Mädchenmäntel 3, 4 und 6 Mk.
Regenmäntel 6 und 10 Mk.

Jaquetts 3, 6 und 10 Mk.
Tuchrester, Kleiderstoffe, die Robe 3, 4 und 6 Mk.

Durch Gelegenheits-Einkäufe und billige Mische ist der
Ausverkauf 973

nur Querstrasse 1, 1¹/₂ Min. vom Kochbrunnen.

Empfehle mich zur 3752

Anfertigung von Herren- und Knabenkleidern

unter Garantie für guten Sitz und besser Verarbeitung bei billigster
Verrechnung. Christ. Fleischer, Schneidermstr., Quisenstr. 14. 985

Thüringer Wurstwaaren

empfiehlt in 6-8 Sorten im Ausschnitt pr. Pfd. Mt. 1.-

Nordd. Wurst- und Fischhalle

984 12 Faulbrunnenstrasse 12.

5 Pf. Rohschbücklinge 5 Pf.,

Sardinen per Pfd. 40 Pfg.; Rollmöpse Mt. 1.20;

Feinste Süßrahmbutter Mt. 1.20.

J. Schaab, Grabenstrasse 3

Filiale: Ecke Bleich- u. Dellmündstr.

Alleinige Fabrikanten * Patent H Stollen

LEONHARDT & Co.
BERLIN, N.W. Schiffbauerdamm 3

Siehe scharf! Krennstritt unmissig!
Das einzig Praktische L. glatte Fahrbaum.
Der grosse
Warnung: Erfolg, den unsere
Patent-H-Stollen errungen, hat
Anlass zu verschied. werthlosen
Nachahmungen gegeben. Man
kaufe daher uns. stets scharfen
H-Stollen nur von uns direct, oder
in solchen Eisenhandlung., in denen
unser Plak at (wie untenstehend)
ausgehängt ist. — Preislisten
und Zeugnisse gratis und franco.

Rotationsdruck und Verl.
Friedr.

Verantwortliche Redaction: Für den politischen Theil u. des. Preuss. Theil: Otto von Wehren; für den Inlandtheil: Ludwig Scholl. Sammtlich in Wiesbaden.